

theologie aktuell

Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE.

KURS IN WIEN
ab Oktober 14

FERNKURS
ab November 14

SPEZIALKURSE
Wien & Österreich 14/15

Mai 2014
THEMA

Heft 04 / 29. Jg. 2013/14

im Fokus: Evangelii Gaudium (Papst Franziskus)



Impressum: theologie aktuell. Die Zeitung der THEOLOGISCHEN KURSE.

Medieninhaber: Erzdiözese Wien & Österreichische Bischofskonferenz, 1010, Wollzeile 2;

Herausgeber: Wiener Theologische Kurse & Institut Fernkurs für theologische Bildung

f.d.I.v.: Mag. Erhard Lesacher; alle 1010, Stephansplatz 3/3 Tel.: +43 1 51552-3703, office@theologischekurse.at;

Grundlegende Richtung:

Informationsorgan für TeilnehmerInnen, AbsolventInnen und FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE;

Fotos: Benjamin Paul und privat;

Druck: Gröbner Druck, Oberwart;

P.b.b. Verlagspostamt: 1010 Wien; Erscheinungsort Wien; DVR: 0029874(012); GZ: 02Z033241 M

Inhalt

Editorial	Seite 04
im Fokus:	Seite 05
Überschreitet Eure Welt! Zur Programmschrift des Bischofs von Rom: Franziskus, »Evangelii Gaudium« Roman SIEBENROCK	
KURS IN WIEN / FERNKURS Roman SIEBENROCK im Gespräch	ab Seite 15
KURS IN WIEN	ab Seite 17
FERNKURS	ab Seite 21
SPEZIALKURSE Wien 2014/15 Altes Testament – Stephansdom – Judentum – Weltreligionen – Spiritualität 50+ Philosophie & Bibel – Auf Leben und Tod – Kirche der Armen – Bibel II – Kunstgeschichte Liturgien im Westen – Ravenna – Sprachkurse	ab Seite 25
SPEZIALKURSE Österreich 2014/15 Spiritualität 50+ (St. Georgen – Wien – Wels) – Letzte Fragen (Linz – Batschuns) Die Bibel (Eisenstadt – Graz) – Feste und Feiern (Innsbruck) – Basisinfo Christentum (Wörgl) Kulturgeschichte Europas (St. Pölten) – Ordensspiritualitäten (Salzburg)	ab Seite 49
in Memoriam Charlotte Mang, Hans Rotter, Bruno Primetshofer	Seite 65
THEMA WIEN 14/15 »Letzte Fragen«	ab Seite 66

Editorial



Liebe Leserin! Lieber Leser!

„Ich weiß sehr wohl, dass heute die Dokumente nicht dasselbe Interesse wecken wie zu anderen Zeiten und schnell vergessen werden,“ schreibt Papst Franziskus in seinem viel beachteten Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium – Freude des Evangeliums“. Dennoch geht es ihm um eine missionarische Umgestaltung der Kirche, die „programmatische Bedeutung“ (EG 25) für sein Pontifikat hat. Die Kirche muss sich ihrer eigentlichen Mission bewusst werden und sich neu ausrichten. Der Innsbrucker Dogmatiker Roman Siebenrock hat für theologie aktuell einen Beitrag über „Evangelii gaudium“ verfasst. Er skizziert die Grundlinien und zentralen Aussagen des Schreibens und lädt damit ein, den Text auch selbst zu lesen und für sein eigenes Christsein Konsequenzen zu ziehen. Papst Franziskus ist in seiner Radikalität auch un bequem für jeden einzelnen von uns ...

An zwei Orten greifen wir in unseren Veranstaltungen 2014/15 die Theologie des Papstes auf: in den Spezialkursen „Ordensspiritualitäten und Kirchenreform“ (St. Virgil Salzburg – vgl. S. 61) und „Die Kirche der Armen. Papst Franziskus und die katholische Soziallehre“ (Wien – vgl. S. 36). Wir freuen uns, neben dem Theologischen Kurs in Wien und als Fernkurs wieder ein sehr umfangreiches und vielfältiges Programm an spezifischen Kursen anbieten zu

können. In Wien (ab S. 25) finden Sie neben bewährten und stark nachgefragten Spezialkursen auch neu konzipierte zu Themen wie zeitgenössische Philosophie, Sterben und Tod, Eucharistie in den westlichen Kirchen, Kunstgeschichte. Es ist uns auch gelungen, das Angebot in Österreich stark auszubauen (ab S. 49). 2014/15 gibt es jeder Diözese einen Spezialkurs: z. B. Spiritualität 50+ (St. Georgen am Längsee, Puchberg/Wels, Wien), Letzte Dinge – Letzte Fragen (Linz, Batschuns), Gebrauchsanweisung für die Bibel (Eisenstadt) und Liturgik kompakt (Innsbruck). Ein kleiner Werbustropfen bleibt: Mit diesen Kursen sind die administrativen Ressourcen des Fernkurses derart ausgelastet, dass es keine zusätzlichen Einzelveranstaltungen (THEMA) geben kann. Aber ich hoffe und bin überzeugt, dass Sie den Spezialkurs Ihres Interesses finden werden.

Abschließend darf ich Sie bitten, Interessierte in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis über unsere Angebote, insbesondere den Theologischen Kurs, zu informieren (Folder liegen bei). Und vielleicht folgen Sie auch unserer Einladung, die THEOLOGISCHEN KURSE durch Beitritt zum Verein der FREUNDE regelmäßig zu unterstützen.

In jedem Fall wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre dieses Heftes.

Ihr Erhard Lesacher

Roman SIEBENROCK, Innsbruck

Überschreitet Eure Welt!

Missionarische Kirchenreform im Zeichen der universalen Barmherzigkeit Gottes

Zur Programmschrift des Bischofs von Rom:
Franziskus, „Evangelii Gaudium“



„Trotzdem betone ich, dass das, was ich hier zu sagen beabsichtige, eine programmatische Bedeutung hat und wichtige Konsequenzen beinhaltet. Ich hoffe, dass alle Gemeinschaften dafür sorgen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um auf dem Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung voranzuschreiten, der die Dinge nicht so belassen darf wie sie sind.“ (EG 25).

Papst Franziskus hat mit seinem Schreiben vom 24. November 2013 „Evangelii gaudium“ (EG) kein übliches nachsynodales Schreiben veröffentlicht. Vielmehr greift er das Thema der Neuevangelisierung der Synode von 2012 in radikaler Weise auf und legt eine programmatische Reformschrift vor, die am „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, König des Weltalls“ veröffentlicht wurde. Die alle Grenzen überschreitende Verkündigung des Evangeliums verlange heute eine Reform an Haupt und Gliedern. Diese Reform muss, wie es schon Papst

Paul VI. als Ziel des Zweiten Vatikanischen Konzils ansah, die Kultivierung einer neuen Grundhaltung in der ganzen Kirche bewirken. In seinem Schreiben wirbt er für diese Haltung und zieht daraus nach innen und nach außen Konsequenzen, die mit klarer Kritik nicht sparen. Innerkirchlich erstaunt vor allem eine Kritik, die hinter der frommen Fassade eine prekäre Form von Weltlichkeit zu entdecken meint (EG 93-97). Rechtgläubiges Design reicht nicht.

In diesem Beitrag möchte ich dieses Reformprogramm darstellen und dafür werben, sich daran zu beteiligen. Um diese Programmatik zu verstehen, scheint es mir wichtig zu sein, drei Aspekte miteinander zu verknüpfen: die von ihm gesetzten Zeichen, die Optionen des Zweiten Vatikanischen Konzils und die verschiedenen Stimmen innerhalb und außerhalb der Kirche, die Missstände aufdecken und Reformen einfordern. Die Zeichen sind be-

kannt: vom ersten Auftreten auf der Loggia bis zu seinem Verbleib im Gästehaus. Nachgelesen werden kann auch seine tägliche Auslegung des Evangeliums. Dieses Schreiben stellt auch eine neue Phase der Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils dar. Aus einer Profilierung der Offenbarung Gottes als Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu aller Kreatur bestimmt er neu die Beziehung zwischen der Kirchen- und Pastoralkonstitution. In der Tradition der lateinamerikanischen Rezeption des Konzils mit ihrer theologisch begründeten „Option für die Armen“ gibt der Papst unverstellt Einblick in seine Absichten.

In Freiheit will sein Programm verwirklicht werden, weil „Freude“ nicht befohlen werden kann. „Ich-Sätze“ prägen den Text. Er bittet, ja er wirbt, ohne auf klare Worte zu verzichten. Bisweilen entschuldigt er sich sogar für seine Klarheit, die missverstanden werden könnte (EG 24; EG 7; EG 201). Immer ist er als leibhaftige Person spürbar, nie geht er auf Distanz. Eine apostolische „Exhortatio“, also wörtlich eine apostolische Aufheiterung (ich übersetze „Ermutigung“) lesen wir. Wie es schon das Leitwort des Schreibens „Freude“ anzeigt, kann das, worum es dem römischen Bischof geht, nicht befohlen oder gar erzwungen werden. Das alles Entscheidende des christlichen Glaubens ist unserer Freiheit anvertraut.

Eine apostolische Ermutigung zu einer missionarischen Kirchenreform, die um mich wirbt

Den fünf Kapiteln des Schreibens ist eine umfangreiche Einleitung vorangestellt. In ihr wird wie in einer Ouvertüre die alle Themen durchziehende Grundinterpretation des Evangeliums als Leben aus der Liebe und Barmherzigkeit, und so aus der Gnade Gottes, gegeben, die die Glaubenden mit Freude erfüllt und zum Glück und Segen aller verkündet und gelebt werden soll. Weil diese Gnade und Barmherzigkeit Gottes alle Menschen umfasst, korreliert das Evangelium mit der tiefsten Sehnsucht des Menschen und seiner Bestimmung zum wahren Leben (EG 265). Wie Gott als überströmende Liebe, so sollen auch wir uns schenken, um das Leben anderer zu ermöglichen.

In diesem Sinne soll das missionarische Handeln zum Paradigma für alles Wirken der Kirche werden (EG 15). So wächst die Kirche durch Anziehung (EG 14) und durch ein sich selbst verströmendes Gutes. Freude möchte sich mitteilen, steckt an und umfängt auch noch jene, die ausgegrenzt werden. Dieses ewig junge Evangelium in seiner Neuheit zu entdecken, tut heute Not. Franziskus möchte uns dazu ermutigen, in unserem Leben diesem Schatz im Acker des eigenen Lebens nachzuspüren. Nur wer die Freude des Evangeliums erfahren hat, kann schenken. Daher ist es nicht verwun-

derlich, wenn er das päpstliche Amt als begrenzt ansieht, das nicht die Bischöfe und den Glaubenssinn der Glaubenden ersetzen kann. Weil in je anderen Kulturen und Kontexten diese Freude des Evangeliums in seiner grundlegenden Barmherzigkeit gelebt werden soll, ist eine heilsame Dezentralisierung (EG 16) dringend erforderlich.

Das erste Kapitel spricht daher von einer missionarischen Umgestaltung der Kirche als Mitte und Ziel von Papst Franziskus. Damit ist das Programm seines Dienstes offen dargestellt. Auf diese missionarische Umgestaltung hin sind alle weiteren Ausführungen des Schreibens und alle Zeichen seines Handelns auszulegen.

Doch diese Verkündigung ereignet sich in einem ganz bestimmten Zusammenhang: innen und außen. Eine scharfe Analyse der gegenwärtigen globalen Situation, die das Anliegen der Pastoralkonstitution in der Tradition der lateinamerikanischen Bischofskonferenz fortsetzt, bildet den ersten Teil des zweiten Kapitels. Der zweite Teil, jetzt nach innen, spricht innerkirchliche Versuchungen an. In beiden Kapiteln wählt der Papst in der Tradition des Taufbekenntnisses eine klare Unterscheidung in Ja und Nein.

Das dritte Kapitel ist nun ausdrücklich dem Thema „Verkündigung des Evangeliums“ gewidmet, und zwar bezogen zunächst auf alle Glieder der Kirche und ihre Strahlkraft auf alle Bereiche des heutigen Lebens. Es

mag vielleicht überraschen, dass ein Papst dann (Abschnitt II und III) eine ausführliche Erörterung über die Homilie (Predigt) einfügt, die alle Aspekte dieses Dienstes anspricht. Damit scheint er mir den Dienst am Wort in den Mittelpunkt der Erneuerung zu stellen, die allen aufgetragen bleibt. Der vierte Abschnitt interpretiert die Evangelisierung als Vertiefung des Kerygmas. Hier warnt er öfters davor, die klaren Worte des Evangeliums weg zu interpretieren.

Das vierte Kapitel spricht mit unmissverständlichen Worten die soziale Dimension der Evangelisierung an, in dem er alle Bereiche der sozialen Ordnung benennt, seine Option für die Armen konkretisiert, eine elementare Philosophie des Gemeinwohls vorlegt und eine Idee der Pastoralkonstitution (Gaudium et spes 92-94), nämlich den universalen Dialog, mit neuer Inspiration ausstattet.

Noch einmal auf die spirituelle Mitte seines Programms abhebend legt er im letzten, fünften Kapitel dar, dass Evangelisierende im Geist von einer „Jesus Christus-Mystik“ geprägt sein sollen. Seine Schrift wird vollendet mit dem Verweis auf Maria als Mutter der Evangelisierung, die uns das von Gott gewollte weibliche Bild der Kirche zeigt.

Ein Programm liegt vor, dessen praktischen Auswirkungen er mit Argumenten und Vorschlägen skizziert (EG 18). Oft gibt uns der Papst freimütig Einblick in sein Denken, Fühlen und Glauben; und damit auch in sei-

ne Grenzen und Einseitigkeiten. Dadurch aber gewinnt er für mich eine hohe biographische Authentizität. So scheint er mir den Dienst des Bischofs von Rom auszulegen: als Zeuge des Glaubens, der, wie er es am ersten Abend von der Loggia sagte, den Vorsitz in der Liebe als Diener der Diener Gottes leben will.

Grundoption: Die Freude am Evangelium aus einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus

Die Mitte dieses missionarischen Programms ist die ständige Erneuerung unserer Beziehung zu Jesus Christus.

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen.“ (EG 3).

In dieser Begegnung lernen wir zu lieben, was Jesus liebt, und aus seinen Quellen zu leben. Mitte und Prinzip seiner Verkündigung ist die Botschaft vom barmherzigen und allzeit verzeihenden Vaters (EG 3), der uns immer wieder einen Neuanfang schenkt. Diese Freude ist nicht billig, bisweilen hart und anspruchsvoll, im Schatten des Kreuzes also. Weil es aber dem Guten eigen ist sich mitzuteilen (EG 9), gibt es allein den Weg, den anderen anzuerkennen und sein Wohl zu suchen: Denn die

Liebe Christi drängt uns (2 Kor 5, 14). Deshalb liegt die Freude in der Erfahrung Leben zu schenken, die die wahre Dynamik der Selbstverwirklichung darstellt (EG 10).

Deshalb ist dieses Schreiben eine Ermutigung, Jesus auch ganz naiv zu lieben (EG 264) und dem ganzen Leben Jesu (265) auf der Spur zu bleiben, weil es auf die tiefsten Bedürfnisse des Menschen antwortet. Wenn wir daher in die Mitte des Evangeliums eindringen, und immer von dieser Mitte her leben und verkünden, werden wir einen Schatz für heute entdecken und eröffnen, der Leben ermöglicht. Darin liegt der Grund für die Begeisterung zur Evangelisierung und ihre Legitimation, dem Leben und Wohl der anderen dienen. Deshalb macht es einen Unterschied, ob wir das Herz der Evangelisierung aus dem Genuss seiner Botschaft heraus gestalten oder nicht, d. h. unsere eigenen Gedanken und Möglichkeiten präsentieren.

Die daraus sich ergebende Grundoption unseres Lebens: Exzentrik statt Narzissmus

An die Zwei-Banner-Meditation der ignatianischen Exerzitien erinnert mich jene Alternative, vor die uns der Papst stellt. Die Alternative lautet: Leben in Beziehung und im Angesicht des anderen, oder narzisstische Existenz.

Wer aus der Mitte einer sich auf die Unendlichkeit des Geheimnisses Gottes und

allen Menschen hin entgrenzenden Liebe zu Jesus Christus zu leben wagt, wird sich selbst überschreiten. Entweder wir leben aus dieser Freude des Evangeliums und werden dadurch von aller Besorgtheit um uns selbst befreit (EG 1), oder wir verfallen der großen Gefahr dieser Welt und unserer Zeit, die der Papst in einer abgeschotteten Geisteshaltung (EG 2), einer Selbstbezogenheit (EG 8) und der Verstrickung in eigene Interessen sieht (EG 2).

Die Alternative hierzu ist ein Leben aus dem Geist, das als Überschreitung, als Exzentrik charakterisiert werden kann. Das Gute neigt dazu sich mitzuteilen (EG 9), ja, das ist seine Lebenserfahrung: das Leben werde reicher, wenn man es hingibt, wenn man anderes Leben schenkt (EG 10). Daraus erwachse jene missionarische *Communio* (EG 23) die auf einer Grundentscheidung beruht, die der Evangelisierung, nicht der Selbstbewahrung, den Vorzug einräumt (EG 27). Ausdrücklich lädt Franziskus zu einer solchen Selbstvergessenheit in der Liebe zum Evangelium und zu den Menschen ein: Seid wagemutig und kreativ (EG 33). Dies verlange eine Konzentration auf die Mitte des Evangeliums (EG 32-33), die in der Botschaft von der Liebe und Barmherzigkeit liegt. Davon müsse alles durchdrungen sein. Und deshalb geht die Mahnung nach innen: Das größte Risiko bestünde nämlich darin, der Formulierung treu zu sein und die Substanz zu verlieren (EG 41).



Die Grundunterscheidungen auf sozialer und kirchlicher Ebene: Euer Ja sei ein Ja und Euer Nein ein Nein!

Aus der Grundunterscheidung zwischen einer narzisstisch-egoistischen Lebensweise und einer relationalen Bezogenheit auf die Mitteilung des Guten folgen elementare Grundoptionen; sie werden als klare Parteinahme für Gerechtigkeit im Bereich der sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung entfaltet. Ein grundlegendes Nein erfährt eine Wirtschaft der Ausschließung, die den Menschen nicht nur ausbeutet, sondern ihn zum Wegwerfprodukt werden lässt (EG 53). In diesem Zusammenhang spricht Franziskus von einer Globalisierung der Gleichgültigkeit (EG 54).

NEIN sagt er ebenso entschieden zu einer Vergötterung des Geldes, in der das Geld zum Fetisch wird und kein menschliches Ziel mehr verfolgt. Er spricht von einer Diktatur der Wirtschaft ohne Gesicht. Deshalb gilt das nächste NEIN einer monetären Vorstellung, in der das Geld nicht dient, sondern regiert. Er fordert eine Ethik des Finanzmarktes als Voraussetzung der Freiheit des Menschen (EG 58). Ebenso entschieden gilt schließlich sein NEIN einem Konsumismus, der eine soziale Entwicklung zur Folge hat, die eine gewaltfördernde Ungleichheit hervorbringt (EG 59-60). Das darin liegende Konfliktpotential wird oftmals nicht an der Wurzel behoben, sondern mit militärischen Mitteln.

Aber nicht nur nach außen zielt seine Kritik. Nach innen formuliert er mit erstaunlicher Klarheit die Versuchungen der Seelsorger. Zunächst anerkennt er den Beitrag der Kirche zur heutigen Welt (EG 76) und fordert, geeignete Räume zu schaffen, die heilen und motivieren (EG 77). Dann aber meint er, dass ein übermäßiger Individualismus und eine zu große Eigensorge den missionarischen Eifer erlahmen lasse (EG 78). Gefährlicher als Unklarheiten in Spiritualität und Lehre sei aber ein praktischer Relativismus, den er mit folgenden Worten beschreibt:

„Dieser praktische Relativismus besteht darin, so zu handeln, als gäbe es Gott nicht, so zu entscheiden, als gäbe es die Armen nicht, so zu träumen, als gäbe es die anderen nicht, so zu arbeiten, als gäbe es die nicht, die die Verkündigung noch nicht empfangen haben“ (EG 80).

Innerkirchlich stellt er die Verantwortung der Laien heraus, die noch nicht den entsprechenden Raum finden konnte (EG 102). Den Frauen sollen weitere pastorale und verantwortungstragende Räume geöffnet werden, auch wenn er das Priestertum als den Männern vorbehalten erklärt (EG 104). Aber er ermahnt, dass die sakramentale Vollmacht nicht als Überlegenheit oder Bestimmungsmacht gelebt wird.

Im Blick auf diese Analysen legt Franziskus vier Vorzugsregeln vor, die das Gemeingut prägen sollten. Zeit sei mehr wert als Raum (EG 222-225). Damit meint er, dass wir

langfristig denken sollen und danach streben sollten, „Prozesse in Gang zu setzen anstatt Räume zu besitzen“ (EG 223). So werden Handlungen gesetzt, die ihre Wirkung entfalten. Auch wenn Konflikte nicht ignoriert oder beschönigt werden sollen, wie die Einheit mehr als der Konflikt (226-230). Im Erleiden des Konflikts können höhere Synthesen dadurch erreicht werden, dass nach dem Beispiel Jesu neue Prozesse ausgelöst werden. Gegen die allgegenwärtige Simulation stehe die Wirklichkeit höher als die Idee (EG 231), was dem Prinzip der Inkarnation entspreche. So steht schließlich auch das Ganze über dem Teil, das aber im Bild des Polyeders die Eigenart des Verschiedenen wahr (EG 234-237).

Das Profil einer missionarischen Kirche: Verkündigung des Evangeliums als Wagnisse der Barmherzigkeit

Franziskus scheint Mut zum Risiko und zum Experiment auslösen zu wollen. Wagnisse, die Neues versuchen, und durchaus auch schief gehen können. Fehlerfreundlichkeit ist besser als Mutlosigkeit. Sein Lieblingsbild für diese Option lautet:

„Mir ist eine »verbeulte« Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer An-

häufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist.“ (EG 49)

Deshalb plädiert er für eine Kirche der offenen Türen, so dass alle irgendwie am kirchlichen Leben teilnehmen können. Daher lautet die sakramentale Maxime:

„Die Eucharistie ist, obwohl sie die Fülle des sakramentalen Lebens darstellt, nicht eine Belohnung für die Vollkommenen, sondern ein großzügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen. Diese Überzeugungen haben auch pastorale Konsequenzen, und wir sind berufen, sie mit Besonnenheit und Wagemut in Betracht zu ziehen. Häufig verhalten wir uns wie Kontrolleure der Gnade und nicht wie ihre Förderer. Doch die Kirche ist keine Zollstation, sie ist das Vaterhaus, wo Platz ist für jeden mit seinem mühevollen Leben.“ (EG 47)

Sein leitendes Bild der Evangelisierung aus der Mystik der Beziehung zu Jesus kann vielleicht am besten mit seinem Bild einer solidarischen Karawane und heiligen Wallfahrt (EG 87-88) veranschaulicht werden.

Die Maximen der Verkündigung des Evangeliums

Aus dem Verständnis der Kirche als „Sakrament des Heils“ (EG 150 mit Verweis auf LG 1) folgt nicht nur der Primat der Gnade, sondern vor allem eine Betonung der Beziehung Gottes zu allen und jedem einzelnen Menschen (EG 113). Gott zieht uns an. Er ruft dich, ein Teil seines Volkes zu

werden (EG 113). Die Kirche soll sich in Übereinstimmung mit dem großen Plan der Liebe als Volk entwickeln, um „das Ferment Gottes inmitten der Menschheit zu sein“ (EG 114). In all ihrem Tun soll sichtbar werden:

„Die Kirche muss der Ort der ungeschuldeten Barmherzigkeit sein, wo alle sich aufgenommen und geliebt fühlen können, wo sie Verzeihung erfahren und sich ermutigt fühlen können, gemäß dem guten Leben des Evangeliums zu leben.“ (EG 114)

Die unmittelbare Begegnung von Mensch zu Mensch ist der Ort, in der die Mission zur alltäglichen Pflicht für alle wird und aus der eine neue Synthese von Evangelium und Kultur entstehen wird (EG 129). Die entsprechenden Charismen zeichnet der Papst mit folgenden Eigenschaften aus: Kirchlichkeit (EG 130), Versöhnung der Verschiedenheit durch den Geist (EG 131), die Begegnung von Glaube, Vernunft und den Wissenschaften (EG 132) und die Überbietung einer „Schreibtischtheologie“ (EG 133).

Die Homilie

Sehr ausführlich widmet er sich der Homilie, die er als beispielhaften Prozess der Evangelisierung aus der ständigen und vorhergehenden Bekehrung des Verkünders zum Evangelium darstellt. Auch wenn er hier faktisch zu den Ordinierten in ihrem Dienst spricht, scheint mir dieser Abschnitt auch für andere Formen der Verkündigung

und der Schriftlesung gültig zu sein. Kurz müsse die Predigt sein und vom Leben des Predigers aus der Mitte des Evangeliums tief getragen. Die Homilie ist für den Papst der Prüfstein für die Nähe und Kontaktfähigkeit des Hirten zu seinem Volk (EG 135). Öfters hat er ja schon betont: Die Hirten müssen nach ihren Schafen riechen.

Die soziale Dimension des Evangeliums

Ohne Zwang ergibt sich aus dem Evangelium, das immer auf Gemeinschaft und eine Kultur der Liebe zielt, eine entschiedene soziale Lebensbestimmung, weshalb die Glaubenden nicht erwarten dürfen, sich in das „vertrauliche Innenleben“ (EG 183) zurückziehen zu können. Dass dies nicht hinreichend gesehen und eingebracht wird, erfüllt Franziskus mit Sorge (EG 176). Hier ist er ganz bei seinem Thema und weist auch implizit die unsachliche Kritik an der „Theologie der Befreiung“ zurück. Die Liebe als Wesen des trinitarischen Gottes und als Haltung der Glaubenden zu allen Menschen führt unmittelbar zu einer konstruktiven und kritischen Beziehung zur sozialen Wirklichkeit. Die soziale Dimension des Evangeliums kann nicht mit Almosen hinreichend bestimmt werden (EG 180), sondern weist eigene Kriterien der Universalität auf (EG 181), die in der Soziallehre der Kirche ihre Gestalt gefunden haben (EG 182). Weder möchte und kann der Papst alle Aspekte der heutigen Zeit beurteilen, noch hat die Kirche ein Monopol auf

die soziale Gestaltung der Gesellschaft (EG 184). Er will vielmehr die Aufmerksamkeit auf zwei entscheidende Fragen richten: die Eingliederung der Armen (EG 186-216) und der dialogische Beitrag zum Frieden (EG 238-258).

Die gesellschaftliche Integration der Armen: Die Armen sind der Weg der Heilsgeschichte

Als „Arme“ bezeichnet der Papst jene Menschen, die am meisten vernachlässigt werden. Die Forderung, mit Gott den Schreier der Armen zu hören und zur Befreiung beizutragen, ist so zentral mit der Botschaft der Schrift und Jesu verbunden, dass keine kirchliche Hermeneutik das Recht hat dies zu relativieren (EG 194), dass alle Glaubenden dazu gerufen sind (EG 187). Denn Gott selbst hat die Armen zum Königsweg des Heils erwählt, weil sie in seinem Herzen einen bevorzugten Platz haben (EG 197). Mit der Option für die Armen meint der Papst eine Solidarität, die darin zum Ausdruck kommt, dass dem „Leben aller gegenüber der Aneignung der Güter durch einige wenige“ (EG 188) entschieden der Vorrang eingeräumt wird. Solidarität ist daher „die Entscheidung zu leben, dem Armen das zurückzugeben, was ihm zusteht“ (EG 189). Diese Option ist von globaler Bedeutung und verlangt, dass die Begünstigten auf einige ihrer Rechte zu verzichten (EG 190). Diese Option bedeutet eine aufmerksame Zuwendung zum anderen, eine

wahre Sorge um seine Person, eine bevorzugte geistliche Aufmerksamkeit (EG 200). Darin erwacht die Schönheit des Dienens, und es wäre wohl der schönste Stil der Evangelisierung, wenn sich die Armen in jeder christlichen Gemeinde zu Hause fühlen könnten (EG 199).

Der soziale Dialog als Beitrag zum Frieden

Evangelisierung und Dialog gehören zusammen. Drei Dialogkreise werden ausdrücklich erörtert: mit dem Staat, der Gesellschaft (der den Dialog mit der Kultur und den Wissenschaft einschließt) und der Dialog mit den anderen Glaubenden. Im Dialog mit anderen Glaubenden unterscheidet er den ökumenischen Dialog, dessen Ziel die Einheit der Getauften bleibt, vom Dialog mit dem Judentum und anderen Religionen. Dabei wird der Dialog mit dem Islam ausdrücklich erwähnt. Zum einen wird das Beispiel des Gebetes hervorgehoben (EG 253), andererseits auf das Recht der Christgläubigen auf Religionsfreiheit in islamisch geprägten Ländern nachdrücklich verwiesen (EG 253). Auch die Nichtchristen sind Teil der Heilsgeschichte, die sich bei ihnen zeichenhaft-sakramental konkretisiert. Ihre Ausdrucksformen können „Kanäle sein, die der Geist selbst schafft“ (EG 254).

Pneumatologische Dimension der Evangelisierung

Im fünften Kapitel legt der Papst eine Spiritualität, ja Mystik der Evangelisierung vor, die vom Gebet lebt und auf diese Weise immer neu die Beziehung zu Jesus Christus erneuert und vertieft, in der er uns alle vom Egoismus und der individualistischen Neigung befreit (EG 263). Der Geist möge die Kirche aufrütteln und antreiben, aus sich herauszugehen (EG 261). Christus will uns in tiefer Verbundenheit mit seinem Volk, den Menschen, besonders den Leidenden, die seine Wundmale sind, sehen (EG 270; 271). Deshalb bedeutet missionarisch sein, die Liebe zu leben, die immer das Wohl des anderen sucht, das Glück des anderen will (EG 272). Diese *Mission, die ich bin*, ist der Grund meiner Existenz (EG 273).

Ein marianisches Schlusskapitel, das die weibliche Seite der Kirche verdeutlichen soll, schließt dieses umfassende, von hohem Engagement und persönlichem Stil geprägte Schreiben ab.

Der Papst möchte eine missionarische Kirche, eine arme Kirche auf der Seite der Armen. Dieses Ziel erreicht er nicht durch einen Befehl. Seine Methode kommt in der Regel der Bevorzugung der Zeit vor dem Raum zum Ausdruck: „Der Zeit Vorrang zu geben bedeutet sich damit zu befassen, *Prozesse in Gang zu setzen anstatt Räume zu besitzen*“ (EG 223). Damit meint er auch, Macht abzugeben und eine umfassende

Kontrolle aufzugeben. Vielmehr möchte er inspirieren und ermutigen. Es liegt an uns in diesen Prozess einzutreten.

Natürlich konnte ich hier nur einen ersten Blick in dieses Schreiben werfen. Wer den Gang der Katholischen Kirche in den nächsten Jahren nicht nur verstehen, sondern vor allem mitgestalten möchte, dem sei dieses Schreiben nicht nur zur Lektüre empfohlen. Wir alle sollten mit den Anstößen des Bischofs von Rom unsere eigenen Experimente wagen und uns aus alten Gewohnheiten und Mutlosigkeit herausziehen lassen. Auch uns gilt das Gebet des Papstes: Der Heilige Geist möge die Kirche aufrütern und in Bewegung setzen (EG 261).

LITERATURHINWEIS

Der Text des Apostolischen Schreibens ist auf der Homepage des Vatikans in sieben Sprachen einzusehen:

http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/index_ge.htm.

Ebenso kann der Text (wie viele Texte des Apostolischen Stuhls auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz heruntergeladen werden (Verlautbarung des Apostolischen Stuhls Nr. 194:

<http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-Bischofskonferenz/Verlautbarungen-des-Apostolischen-Stuhls/Apostolisches-Schreiben-EVANGELII-GAUDIUM-von-Papst-Franziskus.html>

Eine Buchausgabe ist im Herder-Verlag erschienen.

Zeugnisverleihungen 2014

WIEN

Mittwoch, 4. Juni 2014, 18.00 Uhr

mit Weihbischof Dr. Anton LEICHTFRIED

Gottesdienst in der Deutschordenskirche, Singerstraße 7, 1010 Wien, Überreichung der Zeugnisse: Stephansplatz 3, Stephanisaal

SALZBURG

Donnerstag, 18. September 2014, 18.00 Uhr

mit Erzbischof Dr. Franz LACKNER OFM

St. Virgil Salzburg, Ernst Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

ST. PÖLTEN

Freitag, 26. September 2014, 17.00 Uhr

mit Diözesanbischof DDr. Klaus KÜNG

Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten



»Dem Reich Gottes näher kommen ...«

Roman SIEBENROCK im Gespräch



Wie lange sind Sie schon Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Wenn ich das so genau wüsste! Es muss kurz vor oder nach meiner Promotion im Jahre 1993 gewesen sein.

Welches Fach tragen Sie bei den Theologischen Kursen vor?

Fundamentaltheologie, Dogmatik und Religionswissenschaften mit Theologie der Religionen.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Mir ist es wichtig, ein inneres Verständnis des Glaubens als inspirierende Mitte aller Themen des Kurses mit den lebensalltäglichen Erfahrungen der TeilnehmerInnen in Beziehung zu setzen. Diese alles inspirierende Mitte des christlichen Glaubens ist für mich jene Selbstmitteilung der Liebe Gottes in Jesus Christus, über die hinaus radikalere nicht geschehen kann; – und die uns im Heiligen Geist trägt und umfängt.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Neben den höchst unterschiedlichen Lebenserfahrungen der TeilnehmerInnen ist mir die eigenständige Aufnahme und Umsetzung der reflexiven Aspekte des theologischen Lehrens durch sie besonders wertvoll geworden. Ich erlebe teilweise „live“, was Ausdruck, Bildung und Entwicklung des Glaubenssinnes bedeuten kann.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Schöne Erfahrungen sind fast immer mit den Kamingesprächen verbunden; aber auch mit bisweilen erstaunlichen Prüfungsgesprächen. So hat mir z. B. einmal ein Bergbauer die dogmatischen Fragen in einer Weise beantwortet, die mich völlig überraschte, weil er diese unmittelbar mit seinem Lebensalltag verbinden konnte. Höchst bereichernd aber ist auch die Fragebereitschaft und Offenheit der Teil-



nehmerInnen, ihren Glauben kritisch mit Vernunft anzusehen.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Die traditionelle Lehre von den Eigenschaften Gottes in Beziehung zu unserer (zu selbstverständlichen) Rede der Gegenwart, des Wirkens oder des Handelns Gottes, nicht nur in meiner Biographie, sondern in allen mir zugänglichen Wirklichkeitsbereichen.

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Karl Rahner, John Henry Newman, Dorothe Sölle und Wolfhart Pannenberg und vor allem: dem Ereignis „Zweites Vatikanisches Konzil“, das mir die ganze Tradition zu lesen gegeben hat.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Die Fußwaschung Jesu (Johannes 13, 3-17).

Welches Buch lesen Sie gerade?

Papst Franziskus: Evangelii gaudium; sowie Heisenberg: Der Teil und das Ganze.

Welche Musik hören Sie gerne?

Habe keine besondere Richtung; von Deep Purple über Beethoven, Bach und Schütz

führt der Weg zu Gesang, Messiaen oder Arvo Pärt.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Wandern immer. Winter: Ski, Sommer: Radl; und dabei den Gedanken zuschauen, wie sie kommen und gehen, oder verweilen und dann mich bewegen.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

In der Jesuitenkirche zu Innsbruck.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Am liebsten mit meiner Frau; – und sonst würde ich derzeit einmal sehr gerne mit P. Yves Congar OP über das Vaticanum II sprechen.

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Dem Reich Gottes näher zu kommen. Ich hoffe, mich wandeln lassen zu können, immer mehr ein wirklich Mitliebender zu werden. Und dann hoffe ich darauf, noch ein Buch über das Vaticanum II bald fertig zu stellen.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person: Univ.-Prof. Dr. Roman A. SIEBENROCK studierte Theologie, Philosophie und Erwachsenenpädagogik in Innsbruck und München. Seit 2006 ist er Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Zweites Vatikanisches Konzil, Karl Rahner, die Gottesfrage sowie „Religion und Gewalt“.

Seit 1993 lehrt er bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Fundamentaltheologie, Dogmatik und Religionswissenschaft.

www.theologischekurse.at

Erkennen, was dahinter steckt.

Theologischer Kurs in Wien

Beginn Oktober 2014

Theologischer Kurs – Wien

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennen lernen möchten. Die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen über Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Lehrenden. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

*Die Bibel lesen und verstehen.
Nach Gott fragen – angesichts des Leids in der Welt.
Nachdenken über Glauben, Leben und Kirche.*

Kursangebot

Der Theologische Kurs wird in zwei Kurstypen angeboten, die inhaltlich gleich sind. Beide bringen eine umfassende Einführung in die Theologie. Der Unterschied liegt im Aufbau und in der Art der Vermittlung.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus.

Kurszeiten zur Auswahl:

Dienstag 18.00 – 21.15 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.15 Uhr

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend dargestellt.

Kurszeiten zur Auswahl:

Montag 17.00 – 20.15 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.45 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Sie können dann auch das 2. Kursjahr anschließen.

Kosten

Kursbeitrag: 155,- pro Semester
Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit, Kulturpass).
Kurseinschreibegebühr: 30,- / Gebühr pro Prüfung: 7,-
Die Skripten sind im Kursbeitrag enthalten.

Anmeldung bis 17. September 2014

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: wienerkurs@theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3701

Informationsabend am 9. September 2014

Dienstag, 9. September 2014, 17.30 – 19.00 Uhr
1010 Wien, Stephansplatz 3, 3. Stock

Ich habe gelernt, dass auch Zweifel erlaubt sein dürfen,
und dass nicht alles schwarz-weiß ist.

(Anna K., Wien)

THEOLOGISCHE
KURSE



THEOLOGISCHE
KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



Erkennen, was dahinter steckt.
Theologischer Fernkurs

Beginn November 2014

Theologischer Kurs – Fernkurs

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennen lernen möchten. Die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen über Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Lehrenden. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus.

mit 2 Studienwochen: im Sommer 2015 und 2016

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend, dargestellt.

mit 3 Studienwochen: im Sommer 2015, 2016 und 2017
oder

mit 10 Studienwochenenden in Batschuns/Vbg. oder St. Pölten:
(von März 2015 bis Mai 2017 an je vier Wochenenden im Jahr)
jeweils von Freitag, 17.00 Uhr bis Sonntag, 12.30 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Sie können dann ohne Weiteres auch das 2. Kursjahr belegen.

Kosten

Kursbeitrag: 135,- pro Semester (Auslandskursbeitrag: 185,- pro Semester)
Kurseinschreibgebühr: 30,-

Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit, Kulturpass).

Im Kursbeitrag enthalten: Skripten (inkl. Porto), Studienwochen oder Studienwochenenden sowie die Prüfungsgebühren.

Nicht enthalten sind die Aufenthaltskosten in den Bildungshäusern.

Anmeldung bis 31. Oktober 2014

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: fernkurs@theologischekurse.at
oder fragen Sie nach:

Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3703.
(Nacheinschreibemöglichkeit bis 31. Dezember 2014)

Informationsnachmittage am 19. und 26. September 2014

Batschuns: Freitag, 19. September 2014, 17.30 – 19.00 Uhr
Bildungshaus Batschuns, Kapf 1 in 6835 Zwischenwasser

St. Pölten: Freitag, 26. September 2014, 15.00 – 16.30 Uhr
Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstr. 5 in 3100 St. Pölten

Danke, dass ihr den christlichen Glauben auf so positive Weise weitergebt, und dass ihr solche Top-Referenten für den Kurs aussucht. Der Kurs war eine Riesenbereicherung für mein Leben.

(Johann M., Wörgl)

**THEOLOGISCHE
KURSE**



**THEOLOGISCHE
KURSE**



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703

Fax: +43 1 51552-3707

fernkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



SPEZIALKURSE

Wien 14/15

**Altes Testament – Stephansdom – Spiritualität 50+
Philosophie & Bibel – Judentum– Weltreligionen
Auf Leben und Tod – Kirche der Armen – Bibel II
Ravenna – Kunstgeschichte – Liturgien im Westen
SPRACHKURSE**



Inhalt



Altes Testament. Neue Zugänge

28



Zeitgenössische Philosophie & biblisches Denken

29



Auf Leben und Tod. Fragen rund ums Sterben

30



Weltreligionen

31



Lebenswege. Spiritualität 50+

32



Begegnung mit dem Judentum

33



Der Dom zu St. Stephan

34



Heilige Messe und Abendmahl

35

© presidencia.gov.ar



Die Kirche der Armen

36

© Dommuseum Wien



Geschichte der Kunst

37



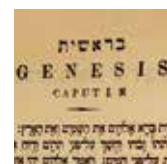
Studienfahrt Ravenna und Venedig

38



Die Bibel II: Gott begegnen in der Geschichte

39



Sprachkurse:

Das hebräische Aleph-Beth

40

Hebräisch I

41

Hebräisch. Bibellesen in der Ursprache

42

(Bibel-)Aramäisch II / Neutestamentliches Griechisch II

43

Latein-Kurse

44

Der Hebräerbrief. Lektüreseminar

45

Anmeldekarte

47

WIEN, September – Oktober 2014

Altes Testament

Neue Zugänge zu herausfordernden Texten

Friedrich Nietzsche nannte es eines der größten Verbrechen des Christentums, das Alte und das Neue Testament „zu einem Buch zusammengeleimt“ zu haben. Auch vielen Christen gilt der erste Teil der Bibel als schwierig oder gar fragwürdig. Doch schon der Kirchenvater Hieronymus wusste: Das Erste Testament nicht kennen heißt Christus nicht kennen.

Der Spezialkurs Altes Testament erschließt neue Zugänge zu „schwierigen“ Texten. Nach diesem Kurs werden Sie das Alte Testament mit „neuen Augen“ lesen können.

Themen: Die Frage der Übersetzung – Vorurteile und ihre Überwindung – Erstes Testament und Heilsgeschichte – Bibel und Geschichte – Gewalttexte der Bibel verstehen – Das Erste Testament und Archäologie – Als Christ und Christin das AT lesen – Der Ort des AT im Christentum

Referierende: Mag. Oliver ACHILLES, Mag. Anton KALKBRENNER, Univ.-Prof. Dr. Ludger SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, ao. Univ.-Prof. Dr. Agnethe SIQUANS, ao. Univ.-Prof. Dr. Michael WEIGL, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: Freitag, 19. und 26. September, 3. und 10. Oktober 2014, jeweils 15.30 – 21.00 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis 30. August 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles

Mitveranstalter: Referat für Bibelpastoral, Pastoralamt Wien. In Kooperation mit dem Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien



WIEN, Oktober – November 2014

Zeitgenössische Philosophie und biblisches Denken

In der zeitgenössischen – insbesondere der französischen – Philosophie zeigt sich ein erstaunliches Interesse an der biblischen Tradition und der gesellschaftlichen Praxis des frühen Christentums. Vor allem das Denken des Apostels Paulus und die stets auf Gemeinschaft zielenden Gottesvorstellungen der monotheistischen Traditionen werden herangezogen, um sich den gegenwärtigen Herausforderungen im Bereich der Ethik, der Politik und des Verständnisses von Gemeinschaft zu stellen.

Gemeinsame Textlektüren und kurze Resümees führen in diesen auch für die Theologie ergiebigen Strang des zeitgenössischen Denkens ein. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Themen: Die sog. »Postmoderne« und das »Jüdisch-Christliche«: Ringen um die Sprache (Jacques Derrida, Jean-François Lyotard) – Jürgen Habermas und die Religion – Die Bedeutung des »Anderen«: Grundlegung von Ethik und Politik heute (Emmanuel Levinas) – Paulus: Begründung des Universalismus (Alain Badiou) – Philosophie und christliche Praxis (Michel Foucault, Giorgio Agamben) – Was heißt Leben? Worin gründet Gemeinschaft? (Judith Butler, Roberto Esposito, Jean-Luc Nancy) – Biblisches Zeitdenken und heutiges Demokratieverständnis

Referierende: MMag. Rudolf KAISLER, Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: Samstag, 11. Oktober 2014, 9.00 – 16.30 Uhr, sowie Montag, 13., 20., 27. Oktober, 3., 10., 17. November 2014, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Reader)

Anmeldung: bis 19. September 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708

Kurskonzept: Dr. Peter Zeillinger

WIEN, Oktober – November 2014

Auf Leben und Tod

Fragen rund ums Sterben

„Der Tod ist für uns ein Nichts: Solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr“ So lapidar entzog sich der griechische Philosoph Epikur (†270 v. Chr.) dem bedrängenden Faktum der eigenen Sterblichkeit. Beim Sterben eines geliebten Menschen aber versagen solche Formeln. Religiöse Deutungen des Todes bieten Trost und Halt, doch „ersparen“ sie nicht Trauer und schmerzlichen Abschied; auch Gläubigen ist Vorsorge, Begleitung, Tröstung und Trauerarbeit aufgegeben. Die Fragen rund ums Sterben sind zahlreich, manche Antworten durchaus seltsam. Sie erfahren in diesem Kurs, was der Tod Sie – ganz persönlich – angeht, welche Sicht auf das Ende Religionen in Ost und West haben und wie Sie kontroverse Fragen rund ums Sterben argumentieren können. Exkursionen führen in die Michaelergruft, ins Wiener Bestattungsmuseum und auf den Zentralfriedhof.

- Themen:** Sterben & Tod in der Bibel – Letzte Dinge – Sterbe- und Begräbnisliturgie der Kirche – Tod & Trauer in den Religionen – Der Tod im „christlichen Abendland“ – Der Tod, ein Wiener? – Spiritualität & Palliative Care – Plötzlicher Todesfall – Extreme in ethischer Sicht
- Referierende:** ao. Univ.-Prof. DDr. Birgit HELLER, Mag. Erhard LESACHER, DSA Irene PENZ MSc, PD Lic. Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Mag. Manuela ULRICH, Rektor Mag. Karl WAGNER, Mag. Dr. Angelika WALSER, ao. Univ.-Prof. Dr. Michael WEIGL, PD DDr. Franz WINTER
- Termine:** 24./25. Oktober, 7./8. November und 28./29. November 2014, jeweils Freitag, 15.30 – 20.30 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 140,-/126,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Eintritte & Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis 26. September 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. DDr. Ingrid Fischer

WIEN, November – Dezember 2014

Weltreligionen

Im globalen Dorf des 21. Jhs. sind Menschen aller Religionen Nachbarn geworden. Für ein friedliches Miteinander in der Vielfalt der Lebensentwürfe braucht es sachliche Information: Was ist eine Weltreligion und wie wird sie dazu? Wie sind andere religiöse Traditionen (z. B. afrikanische Religionen) zu sehen? Gibt es auch ein „Unwesen“ von Religion: Sekten, schwärmerische Bewegungen, Mischformen? Wie ist das Phänomen des Synkretismus (Vermischung der Religionen) zu beurteilen? Nach dieser Grundlegung lernen Sie vier große Religionen kennen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Christentum. Anhand der jeweiligen Kernthemen werden theologische Gemeinsamkeiten und Differenzen dargestellt und diskutiert. Dem Islam wird aufgrund seiner starken Präsenz in Österreich mehr Zeit eingeräumt. Carla Amina Baghajati, Frauenbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, wird im Gespräch Ihre Fragen „aus erster Hand“ beantworten.

- Themen:** Die Weltreligionen: Überblick – Geschichte – Problemfelder
Der Hinduismus – Der Buddhismus – Das Judentum – Das Christentum – Der Islam
- Referierende:** Carla Amina BAGHAJATI, Rektor Petrus BSTEH, Caroline DEGEORGI, MMag. Lothar HANDRICH, Dr. Wolfgang LUTTENBERGER, Dr. Willy WEISZ, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Freitag, 21. November u. 5. Dezember 2014, je 15.00 – 21.00 Uhr
Samstag, 22. November 2014, 9.00 – 12.00 Uhr
Montag, 24. November u. 1. Dezember 2014, je 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)
- Anmeldung:** bis 17. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard Lesacher
- Der Spezialkurs kann mit einem Prüfungsgespräch abgeschlossen und auf Wunsch im Theologischen Kurs für das Fach Religionswissenschaft angerechnet werden.

WIEN, November 2014 – Juni 2015

Lebenswege. Spiritualität 50+

Lebenswege verlaufen nicht geradlinig. Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung sind verlässliche Wegbegleiter. Älterwerden bietet die Chance, die vielfältigen Erfahrungen eines langen Lebens anzunehmen, zu integrieren und fruchtbar werden zu lassen: im Nachdenken über den persönlichen Glaubensweg, über die Kirche als Weggemeinschaft und über die Beziehung zu Gott.

Im Fernkurs „Lebenswege – Spiritualität 50+“ erhalten Sie im Laufe eines Jahres vier Themenhefte zugesendet. Impulstexte, Bilder und Reflexionen führen Sie in der erinnernden Auseinandersetzung an wichtige Wegmarken Ihres Lebens um

- die Aufmerksamkeit dafür zu stärken, wie Vergangenes die Gegenwart belebt
- Veränderungen zuzulassen und für sich eine Zukunft zu erwarten
- reifendes Leben – „mich“ – als täglich neu verdankte Kostbarkeit wahrzunehmen.

Themen: Das Leben schmecken (Schöpfung – Sakramentalität – Leiblichkeit)
Worauf warten? (Durchgänge – Lebenswege – Weisheit)
Zurückschauen – Innwerden (Gottesbilder – Klage & Leid – Ostern)
Die Farben der Kirche („Zweifelglaube“ – Beziehung – Identität & Verantwortung)

Referierende: Mag. Kerstin FREI UAC, Diakon Mag. Wolfgang KOMMER,
Mag. Franz-Josef ZESSNER-SPITZENBERG

Termine: 14./15. November 2014, 9./10. Jänner, 13./14. März, 5./6. Juni 2015,
jeweils Freitag, 14.00 – 19.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 13.00 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 185,-/166,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skripten)

Anmeldung: bis 3. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid Fischer, MMag. Alexander Thorwartl

Mitveranstalter: Fachbereich für Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien

www.theologischekurse.at

WIEN, Jänner – Februar 2015

Begegnung mit dem Judentum

Das Judentum ist die Wurzel des christlichen Glaubens und bis heute in zahlreichen Elementen des christlichen Lebens präsent. Wer die Bibel auslegt, interpretiert jüdische Texte und wer Psalmen betet, spricht jüdische Gebete. Jesus von Nazaret und die ersten Christen waren und blieben Juden. Die Beschäftigung mit dem Judentum ist deshalb für Christen und Christinnen eine Begegnung mit dem Ursprung des eigenen Glaubens. Um eine möglichst authentische Sicht der wichtigsten Grundlagen der jüdischen Religion zu gewinnen, haben in diesem Kurs überwiegend jüdische Referierende das Wort. Der Kurs beginnt mit einem Vortrag des Berliner Neutestamentlers und Judaisten Rainer Kampling zum „Tag des Judentums“.

Themen: Die schriftliche und die mündliche Tora – Feste und Feiern im Judentum – Antijudaismus und Dialog mit dem Judentum – Geschichte der Juden in Österreich – Das Judentum und das Land Israel – Besuch des Schabbat-Gottesdienstes im Stadttempel – »Geschwisterrivalität«: zur Entstehung von Judentum und Christentum

Referierende: Dr. Markus HIMMELBAUER, Univ.-Prof. Dr. Rainer KAMPLING, Univ.-Prof. Dr. Gerhard LANGER, Dr. Eleonore LAPPIN-EPPEL, Dr. Willy WEISZ, Mag. Ruth WINKLER, ein Vertreter der israelischen Botschaft

Termine: Freitag, 16. Jänner 2015, 15.00 – 20.30 Uhr
Montag, 19., 26. Jänner u. 9., 16., 23. Februar 2015 (je 18.30 – 21.00 Uhr)
Freitag, 20. Februar 2015 (zu Beginn des Schabbat)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Reader)

Anmeldung: bis 12. Dezember 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles, Dr. Markus Himmelbauer

Mitveranstalter: Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit

WIEN, Jänner – Februar 2015

Der Dom zu St. Stephan

Kulturgut, Fotomotiv, Wahrzeichen – den Stephansdom kennt jeder Tourist und jedes Kind. Doch geht die „Sehenswürdigkeit“ des Domes weit darüber hinaus: Innen und außen, von den Fundamenten bis zum Dach und der Turmspitze, erzählt er – in Stein, Holz, Glas und Erz, in Gewand und Gerät, Klang und Raum, Schrift und Bild – seine eigene Geschichte sowie unzählige Geschichten seiner Erbauer und Besucher, deren Hoffnungen und Frömmigkeit, Ängste und Heilsgewissung ihn geformt haben. Vorträge, Gespräche und Führungen im und um den Dom laden dazu ein, den vertrauten „Steffl“ mit anderen Augen, vielleicht aus einer ungewohnten Perspektive oder auch einfach nur eingehender als sonst zu betrachten.

- Themen:** Domgeschichte – Orientierung und Symbolsprache – Die mittelalterliche Stadt und ihre Architektur – Sagenhafter Steffl – Westwerk und Weltgericht – Wiener Neustädter Altar – Kanzel und Orgelfuß – Domorgel – Der Dom als Begräbnisstätte – „Allerheiligen-Dom“ – Religiosität und Seelsorge im Mittelalter und heute – Steinmetz und Bildhauer am Dom
- Referierende:** Dompfarrer Mag. Anton FABER, Dr. Annemarie FENZL, Dr. Ingrid FLOR, Reinhard GRUBER, HR Dr. Johann HISCH, Dr. Renate KOHN, OStR Prof. Franz MICHAL, Philipp STASTNY, Ernst WALLY, em. Univ.- Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Mag. Franz ZEHETNER, Dipl.-Ing. Wolfgang ZEHETNER
- Termine:** 23./24. Jänner und 20./21. Februar 2015
jeweils Freitag, 15.00 – 21.30 Uhr und Samstag, 9.00 – 17.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 165,-/148,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis 26. November 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Dr. Annemarie Fenzl, Mag. Erhard Lesacher, Mag. DDr. Ingrid Fischer

WIEN, Februar – Mai 2015

Heilige Messe und Abendmahl

Die Feier der Eucharistie in den westlichen Kirchen

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (Lk 22,19) – Gemäß diesem Auftrag versammeln sich Christinnen und Christen seit 2000 Jahren zum Hören des Wortes Gottes und zum Brechen des Brotes. Über Konfessionsgrenzen hinweg bildet die Feier der Hl. Messe bzw. des Abendmahls die zentrale Feier des Christentums.

Der Spezialkurs führt anhand der liturgischen Traditionen der römisch-katholischen, evangelisch-methodistischen, anglikanischen und altkatholischen Kirche in das Eucharistieverständnis der großen westlichen Kirchen und ihre gottesdienstliche Feiargestalt ein. Vertieft wird die theoretische Auseinandersetzung durch die Mitfeier von Abendmahl und Eucharistie, zu der die jeweiligen Kirchen in Wien einladen.

- Themen:** Geschichtliche Entstehung und liturgische Entwicklungen (römisch-katholische, evangelische, anglikanische und altkatholische Kirche) – Sakramenten- und Eucharistieverständnis – Gestalt, Bedeutung und Feier des eucharistischen Gottesdienstes in der römisch-katholischen (nach den Messbüchern von 1570 und 1970), der evangelisch-methodistischen, der anglikanischen und der altkatholischen Kirche
- Referierende:** The Venerable Patrick CURRAN, Militärkurat MMag. Stefan GUGEREL, Dr. Dorothea HASPELMATH-FINATTI, Bischof Mag. Dr. John OKORO, Pastor Mag. Martin SIEGRIST, Mag. Manuela ULRICH
- Termine:** 14./15. Februar, 7./8. März, 18./19. April, 30./31. Mai 2015
jeweils Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr und Sonntag, 9.00 und 13.00 Uhr
(je nach Gottesdienstzeit)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
Die Gottesdienste finden in den angegebenen Kirchen statt
(Details bei Kursbeginn)
- Kosten:** 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. schriftl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis 16. Jänner 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Manuela Ulrich

WIEN, März – April 2015

Die Kirche der Armen

Papst Franziskus und die katholische Soziallehre

Soziale Gerechtigkeit, Armut, Solidarität sind zentrale Themen der katholischen Soziallehre. Seit Ende des 19. Jahrhunderts hat die Kirche die Soziale Frage auf dieser Ebene lehramtlich bearbeitet. Nach der fundamentalen Neuorientierung im Zweiten Vatikanum fand die kirchliche Soziallehre in der lateinamerikanischen Befreiungstheologie eine spezifische – und konkret gelebte – Ausprägung. Durch Papst Franziskus, der – kaum gewählt – von seiner Vision einer „armen Kirche“ und „einer Kirche für die Armen“ sprach, erfahren die lateinamerikanische Rezeptionslinie des Konzils und die „vorrangige Option für die Armen“ neue Aufmerksamkeit. Der Spezialkurs fokussiert aktuelle Themen. Impulsreferate werden durch teilnehmungsorientierte Methoden ergänzt. Sie lernen die Grundzüge der Katholischen Soziallehre, die Weichenstellungen des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihre Umsetzung in Lateinamerika kennen. Damit erhalten Sie ein Rüstzeug, um die Kirchenvision Papst Franziskus' fundiert zu verstehen und die soziale Wirklichkeit differenzierter zu sehen.

- Themen:** Die ethische Argumentation – Gerechtigkeit und Solidarität (Zweites Vatikanisches Konzil) – Die lateinamerikanische Kirche und ihre Option für die Armen – Eine „arme Kirche“ und „eine Kirche für die Armen“ (Papst Franziskus)
- Referierende:** Dr.ⁱⁿ Magdalena HOLZTRATTNER, ao. Univ.-Prof. Dr. Gunter PRÜLLER-JAGENTEUFEL, Dr. Alois RIEDLSPERGER SJ, Dr. Peter SCHIPKA
- Termine:** 20./21. März 2015 und 10./11. April 2015, jeweils Freitag, 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 16.30 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. schriftl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis 14. Februar 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Dr.ⁱⁿ Magdalena Holztrattner, Mag. Erhard Lesacher
- Mitveranstalter:** Katholische Sozialakademie Österreich

WIEN, März – April 2015

Geschichte der Kunst

Die Geschichte der bildenden Kunst fasziniert. Sie ist geprägt von Veränderungen der gesellschaftlichen Funktion und Stellung der Kunst, von sich wandelnden theoretischen Kunstauffassungen, von der Entwicklung der Stilrichtungen sowie von den unterschiedlichen Kunstformen/Medien: Architektur, Bildhauerei, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Film. Im Laufe der Jahrhunderte haben jeweils bestimmte künstlerische Ausdrucksformen besonderes Gewicht. Der Spezialkurs lädt zu einer Wanderung durch die Geschichte der abendländischen Kunst; er nimmt dabei schwerpunktmäßig einzelne Medien in den Fokus. In diesem Kurs lernen Sie, wie man Kunstwerke „liest“, welche Rolle der jeweilige historische, gesellschaftspolitische und religiöse Kontext spielt und wie man charakteristische Merkmale verschiedener Kunstformen und Stile erkennt.

- Themen:** Architektur und Gesellschaft: Baustile, Bauaufgaben und Bautypen – Skulptur; Plastik, Objekt – Die Erfindung der Welt in der Malerei – Druckgrafik als erstes Massenmedium – Fotografie zwischen Kult und Massenmedium – Video, multimediale Installation und Environment. Aktuelle Trends in der Kunst
- Referierende:** Mag. Marlene POECKH, P. Dr. Gustav SCHÖRGHOFER SJ, Dr. Barbara SCHRÖDL, Dir. Dr. Johanna SCHWANBERG, Mag. Anna STUHLPFARRER
- Termine:** Freitag, 6. März und 17. April 2015, jeweils 16.00 – 21.00 Uhr
Montag, 9., 16., 23. März und 13. April 2015, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis 30. Jänner 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard Lesacher, Dr. Johanna Schwanberg
- Mitveranstalter:** Dom- und Diözesanmuseum Wien

WIEN, April – Mai 2015

Studienfahrt Ravenna und Venedig

Ravenna – nun eine kleine italienische Stadt – hatte im 5. Jh. als Hauptresidenz des Weströmischen Reiches große Bedeutung: Sie hat Kaiser, Gotenkönige und oströmische Statthalter gesehen. Beeindruckende Mosaikwerke zeugen bis heute von dieser außergewöhnlichen Vergangenheit. Byzantinischer Einfluss lässt sich auch in der Architektur und Kunst Venedigs wiederfinden, v. a. in San Marco und auf der Laguneninsel Torcello. Der Spezialkurs erschließt die byzantinische Architektur und Mosaikkunst und ihre Bedeutung für das Christentum der Spätantike anhand herausragender Monumente in Ravenna und Venedig: nach einem Einführungswochenende in Wien begeben Sie sich unter der Leitung des Archäologen Franz Glaser auf eine viertägige Exkursion nach Ravenna und Venedig.

- Themen:** Zeit der „Völkerwanderung“ – Römer, Goten und Byzantiner in Ravenna – Die Stellung Ravennas zwischen Rom und Byzanz, Ravennas Persönlichkeiten (Theoderich - Galla Placidia – S. Apollinaris – S. Vitalis – Maximianus) – Ikonographie der Mosaikwerke sowie Liturgie und Kirchenbau in Ravenna und Venedig – Christliche Sarkophage
- Exkursion:** Ravenna und Venedig (San Marco und Torcello)
- Referierende:** ao. Univ.-Prof. Dr. Franz GLASER, Mag. Dr. Paul RÖTTIG, Mag. Manuela ULRICH, Mag. Dr. Georg ZLUWA
- Termine:** Einführung: Freitag, 24. April 2015, 15.00 – 21.00 Uhr;
Samstag, 25. April 2015, 9.00 – 16.30 Uhr
Exkursion: Mittwoch, 13. Mai 2015 (Abfahrt am Abend mit Nachtzug) bis Montag, 18. Mai 2015 (Ankunft am Morgen mit Nachtzug)
- Kursort:** Einführung: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 795,- / 780,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch, exklusive Zuschläge für Liegewagen und Einzelzimmer)
Das Detailprogramm ist auf www.theologischekurse.at abrufbar.
Sie können es gerne auch telefonisch anfordern: 01 51552-3708
- Anmeldung:** bis 24. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
- Kurskonzept:** Mag. Manuela Ulrich, ao. Univ.-Prof. Franz Glaser

WIEN, Mai – Juni 2015

Die Bibel II Gott begegnen in der Geschichte seines Volkes

Die Bibel »ist das schriftliche Zeugnis von Gottes wiederholtem Eingreifen in der menschlichen Geschichte, durch das er sich offenbart« (Päpstliche Bibelkommission: Die Interpretation der Bibel in der Kirche). Der zweite Teil des Spezialkurses »Die Bibel« befasst sich daher mit den sogenannten Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Dieser Kurs eröffnet Ihnen, wie die Bibel die Gotteserfahrung des Volkes Israel deutet und welche Aktualität diese Deutung bis heute besitzt.

Der Besuch von »Die Bibel I – Die Tora« ist für die Teilnahme an diesem Kurs *nicht* vorausgesetzt. Die weiteren geplanten Module dieser Spezialkurs-Reihe werden sich der Weisheitsliteratur, den Propheten und dem Neuen Testament widmen.

- Themen:** Die Bücher der Geschichte – Bibel und Zeit – Königtum in Israel – Elia und Elischa – Der Einfluss des Exils – Esra und Nehemia – Von der Geschichte lernen – Die Makkabäer
- Referierende:** Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Elisabeth BIRNBAUM, Dr. Roland SCHWARZ, Univ.-Prof. Dr. Ludger SCHWIENHORST-SCHÖNBERGER, ao. Univ.-Prof. Dr. Agnethe SIQUANS, ao. Univ.-Prof. Dr. Michael WEIGL, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER
- Termine:** Freitag, 8. und 22. Mai 2015, jeweils 15.30 – 21.00 Uhr
Montag, 11., 18. Mai, 1. und 8. Juni 2015, jeweils 18.30 – 21.00 Uhr
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3
- Kosten:** 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis 10. April 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Oliver Achilles

WIEN, Kurzseminar Hebräisch

Das hebräische Aleph-Beth

Aleph und Beth sind die ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Im Griechischen heißen die ersten Buchstaben Alpha und Beta. Wenn im Deutschen das „A-B-C“ auch „Alphabet“ genannt wird, denkt kaum jemand an die Wurzeln dieser Bezeichnung.

Dieses Kurzseminar gibt einen ersten Eindruck vom Charakter und der Besonderheit der hebräischen Sprache. Nach den beiden Vormittagen werden Sie in der Lage sein, alle Buchstaben des Hebräischen zu erkennen. Sie werden selbstständig Namen und einfache Texte lesen und in die deutsche Sprache transkribieren. So können Sie durch einen überschaubaren zeitlichen Aufwand herausfinden, ob eine weitergehende Kenntnis dieser biblischen Sprache für Sie erstrebenswert ist.

Für die Teilnahme werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Referent: MMag. Alexander KRALJIC; Studium der Katholischen Theologie und Orientalistik an der Universität Wien; seither u. a. Lehraufträge für Hebräisch, Arabisch und Aramäisch; seit 2003 Generalsekretär für die katholischen Gemeinden aus Afrika, Asien und Lateinamerika in der Erzdiözese Wien (Rektorat ARGE AAG)

Termine: Montag, 20. und 27. Oktober 2014, jeweils 18.00 – 21.00 Uhr

Kosten: 24,-/21,- für Mitglieder der FREUNDE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 13. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701



WIEN, Sprachkurs Hebräisch

Hebräisch I

Wenn man sich intensiver mit Texten des Alten Testaments beschäftigen möchte, kommt man an der Ursprache der Bibel nicht ganz vorbei. Denn der bewusste Gebrauch bestimmter Worte und Formulierungen lässt sich am übersetzten Text oftmals nicht mehr nachvollziehen. Das bedeutet nicht, dass man, um die Bibel zu verstehen, notwendigerweise Hebräisch lernen muss. Aber schon das Verstehen und Erkennen bestimmter Ausdrücke und Sprachmuster kann neue Horizonte eröffnen.

Der Sprachkurs bietet dazu erste „Gehversuche“ an. Er knüpft an das Seminar „Das hebräische Aleph-Beth“ an. Ergänzend zum Hebräischen Alphabet lernen Sie einige Grundlagen des Bibelhebräischen kennen. Von Anfang an wird mit Wörtern und Sätzen aus dem Alten Testament gearbeitet und auch nach deren bibeltheologischer Bedeutsamkeit gefragt.

Für die Teilnahme sind Kenntnisse der hebräischen Schrift erforderlich. Diese können z. B. durch das Kurzseminar „Das hebräische Aleph-Beth“ (20./27. Oktober 2014) erworben werden.

Referentin: Mag. Hanneke FRIEDL, Alttestamentlerin aus Pretoria. Sie hat neben ihrem Theologiestudium einen Bachelor BA (hons) in semitischen Sprachen (Hebräisch, Akkadisch und Arabisch) gemacht; sie ist belesen in Texten der Bibel, aus Qumran sowie dem Talmud und spricht Ivrit (Neuhebräisch). Zurzeit arbeitet sie an der Fertigstellung ihrer theologischen Dissertation an der Universität Wien.

Termine: Montag, 18.00 – 20.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 3. November 2014
Sommersemester: ab 2. März 2015

Kosten: pro Semester 72,- / 64,- für Mitglieder der FREUNDE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 27. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Lektüreseminar Hebräisch

Hebräisch. Bibellesen in der Ursprache

Zwischen den Texten des Alten Testaments und unserer Zeit liegen mehr als zwei Jahrtausende. Es trennt uns eine kulturelle, geschichtliche und nicht zuletzt auch sprachliche Kluft. Das Lesen der Bibeltexte in ihrer Originalsprache und der Versuch, sie in unsere Sprache herüberzuholen, könnten diesen Graben überwinden.

Hinter zahlreichen Begriffen des Bibel-Hebräischen verbergen sich ganz bestimmte, uns heute fremde Denk- und Vorstellungswelten. Wer die Bibel interpretiert und nach der ursprünglichen Aussage fragt, muss sich mit der Vorstellungswelt des Hebräischen auseinandersetzen.

„Bibellesen in der Ursprache“ will – theoretisch und praktisch – mit den theologisch relevanten hebräischen Begriffen vertraut machen und in das Lesen, in Grundzügen auch in das Übersetzen zentraler Bibeltexte einführen.

Grundkenntnisse des Bibelhebräischen (z. B. Teilnahme am Sprachkurs Hebräisch) werden vorausgesetzt.

Referent: Fachinspektor Mag. Dr. Andreas RUTHOFER, Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE, mehrfach Lektor der Lehrveranstaltung „Von der hebräischen Sprache zur biblischen Theologie“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Termine: jeweils Donnerstag, 18.30 – 20.00 Uhr (14-tägig)
Wintersemester: ab 6. November 2014
Sommersemester: ab 12. März 2015

Kosten: pro Semester 54,-/48,- für Mitglieder der FREUNDE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 30. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701



WIEN, Sprachkurse Aramäisch / Griechisch

(Bibel-)Aramäisch II

Einstieg für Interessierte mit Vorkenntnissen nach Rücksprache möglich.

Referent: MMag. Alexander KRALJIC; Studium der Katholischen Theologie und Orientalistik an der Universität Wien; seither u. a. Lehraufträge für Hebräisch, Arabisch und Aramäisch

Termine: Montag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 3. November 2014
Sommersemester: ab 2. März 2015

Kosten: pro Semester 72,- / 64,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 27. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

Neutestamentliches Griechisch II

Einstieg für Interessierte mit Vorkenntnissen nach Rücksprache möglich.

Referent: Mag.phil. Dr.iur. Helmut NOLL, langjähriger Universitätslektor für Neutestamentliches Griechisch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Termine: Dienstag, 17.30 – 19.30 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 14. Oktober 2014
Sommersemester: ab 24. Februar 2015

Kosten: pro Semester 72,- / 64,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 7. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurse Latein

Latein

Schon oft wurde Latein für unnütz, schwer und tot erklärt. Und doch ist diese Sprache die „Mutter“ aller romanischen Sprachen, lebt im Deutschen in Lehn- und Fremdwörtern weiter und lehrt die Struktur der je eigenen Muttersprache.

Ziel der Kurse ist es, neben dem Erlernen und Wiederholen der Grammatik und Wortlehre, zur Lektüre von Originaltexten zu führen. Als Hintergrund wird auf kulturgeschichtliche Zusammenhänge von der Antike bis zur Gegenwart Bezug genommen. Kurze Exkursionen und Museumsbesuche im Raum Wien sind geplant.

Latein I – Anfänger Donnerstag, 18.00 – 20.00 Uhr (wöchentlich)

Neben der Einführung in die Grammatik und Wortlehre des Lateinischen sind die Entzifferung von Inschriften und die Lektüre leichter Originaltexte (biblische Texte, Sprichwörter, juridische Texte, vertonte Texte, Gebete usw.) geplant.

Latein IV Donnerstag, 16.00 – 18.00 Uhr (wöchentlich)

Der Kurs setzt Vorkenntnisse voraus. Einfache Originaltexte der klassischen und mittelalterlichen Literatur und der Bibel werden gemeinsam übersetzt und interpretiert.

Latein VIII Freitag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)

Die Kursgruppe, die bereits seit längerem um das Erlernen der lateinischen Sprache bemüht ist, steht neuen TeilnehmerInnen offen. Gute Vorkenntnisse sind erforderlich.

Latein-Lesezirkel Donnerstag, 14.00 – 16.00 Uhr (monatlich)

Latein-Lesezirkel für TeilnehmerInnen mit sehr guten Vorkenntnissen.

Referentin: Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Latinistin und Germanistin

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Semesterbeginn: Wintersemester: ab 9.10.2014, Sommersemester: ab 19.2.2015

Kosten: pro Semester 72,-/64,- für Mitglieder der FREUNDE
(Lesezirkel: pro Semester 48,-/43,-)

Anmeldung: jeweils bis 1. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701



WIEN, Lektürseminar Altgriechisch

Der Hebräerbrief

Die zentrale Bedeutung des Jerusalemer Tempels für das Zeitalter Jesu wird in einem neutestamentlichen Buch besonders deutlich: dem Brief an die Hebräer. Er setzt eine genaue und gute Kenntnis der kultischen Bestimmungen aus Tora und Propheten voraus, wenn er in eingehender biblischer Argumentation verdeutlichen will, warum der Verlust des Jerusalemer Tempels, eines „von Händen gemachten Heiligtums“ verkraftbar ist, ohne dafür die Theologie des „Heiligtums“ aufzugeben.

Damit hat der Hebräerbrief auf der einen Seite eine weitreichende Wirkungsgeschichte in die christliche Liturgie hinein entfaltet, auf der anderen Seite konnte seine Rezeption oft nicht der Versuchung seiner antijudaistischen Auslegung widerstehen. Das Lektürseminar will zentrale Passagen dieses spannenden neutestamentlichen Textes erschließen und dabei vor allem auf seine tiefe, interpretierende Verbundenheit mit der Epoche des zweiten Tempels eingehen.

Basiskonntnisse von neutestamentlichem Griechisch werden für den Kurs vorausgesetzt. Bei der Übersetzung erhalten die Teilnehmenden Unterstützung.

Referierende: Mag.phil. Dr.iur. Helmut NOLL, langjähriger Universitätslektor für Neutestamentliches Griechisch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
Mag. Oliver ACHILLES, wissenschaftlicher Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE mit fachlichem Schwerpunkt Altes und Neues Testament

Termine: jeweils Dienstag, 9.00 – 12.00 Uhr.
Wintersemester: 21. Oktober, 4. und 18. November 2014
Sommersemester: 24. März, 14. und 28. April 2015

Kosten: pro Semester 48,-/43,- für Mitglieder der FREUNDE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Anmeldung: bis 14. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 47) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

Theologischer Kurs

Eine Einladung zur Reflexion des Glaubens:

- 2-jähriger Kurs am Stephansplatz mit wöchentlichen Kurseinheiten oder
- 2 ½-jähriger Fernkurs mit Studienwochen oder Studienwochenenden

Beginn: Oktober 2014

Information: www.theologischekurse.at oder: 01 51552-3701 (Josef Weiß)

THEMA – öffentliche Vorträge

Veranstaltungen unter einem Jahresmotto, die auch einzeln buchbar sind.

THEMA 14/15 „Letzte Fragen“

Beginn: 17./18. Oktober 2014 – Auftakt: »Untergänge des Abendlandes«

Referierende u.a.: Johannes Fried (Frankfurt), Wolfgang Beinert (Regensburg), Philipp Harnoncourt (Graz)

Information: www.theologischekurse.at
oder: 01 51552-3708 (Lisa Ursprunger)

BASISINFO CHRISTENTUM

Was Sie schon immer vom Christentum *wissen* wollten ...

Die »Basisinfo Christentum« informiert an vier Abenden pro Modul auf kompakte und theologisch fundierte Weise über die geschichtlichen Zusammenhänge und die Erfahrungen, die zur Entstehung des Christentums, seinen Überzeugungen und Ausdrucksformen geführt haben. – Weder der christliche Glaube noch andere spezielle Vorkenntnisse werden vorausgesetzt ...

Modul III »Herausforderungen«: Die Vielfalt der Religionen und Kulturen, die Frage nach dem Leid, sowie die Bedeutung von Gebet und Glauben im Alltag ...

Termine: Mittwoch, 17., 24. September, 1. und 8. Oktober 2014

Beginn: jeweils 18.30 – 20.00 Uhr

Ort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 WIEN Stephansplatz 3/3

Referenten: Mag. Oliver ACHILLES, wiss. Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE
Dr. Peter ZEILLINGER, wiss. Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE

Kosten: 28,- pro Modul (inkl. Skriptum)

Anmeldung: wienerkurs@theologischekurse.at
Lisa Ursprunger berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708

Weitere Module in Planung. – Informationen zur Basisinfo Christentum und österreichweiten Kursterminen finden Sie auf www.basisinfo.at

ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE WIEN

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE in Wien an:

- Altes Testament. Neue Zugänge (S. 28)** 120,-/108,- (inkl. Unterlagen)
- Zeitgenössische Philosophie & biblisches Denken (S. 29)** 120,-/108,- (inkl. Reader)
- Auf Leben und Tod. Fragen rund ums Sterben (S. 30)** 140,-/126,- (inkl. Begleitbuch)
- Weltreligionen (S. 31)** 120,-/108,- (inkl. Skriptum)
- Lebenswege. Spiritualität 50+ (S. 32)** 185,-/166,- (inkl. Skripten)
- Begegnung mit dem Judentum (S. 33)** 120,-/108,- (inkl. Reader)
- Der Dom zu St. Stephan (S. 34)** 165,-/148,- (inkl. Begleitbuch)
- Heilige Messe und Abendmahl (S. 35)** 120,-/108,- (inkl. Unterlagen)
- Die Kirche der Armen (S. 36)** 120,-/108,- (inkl. Unterlagen)
- Geschichte der Kunst (S. 37)** 120,-/108,- (inkl. Begleitbuch)
- Die Bibel II. Gott begegnen in der Geschichte (S. 39)** 120,-/108,- (inkl. Begleitbuch)
- Das hebräische Aleph-Beth (S. 40)** 24,-/21,-
- Hebräisch I (S. 41)** pro Semester 72,-/64,-
- Hebräisch. Bibellesen in der Ursprache (S. 42)** pro Semester 54,-/48,-
- (Bibel-)Aramäisch II (S. 43)** pro Semester 72,-/64,-
- Neutestamentliches Griechisch II (S. 43)** pro Semester 72,-/64,-
- Latein I** **Latein IV** **Latein VIII (S. 44)** jeweils pro Semester 72,-/64,-
- Latein-Lesezirkel (S. 44)** pro Semester 48,-/43,-
- Der Hebräerbrief. Lektüreseminar (S. 45)** pro Semester 48,-/43,-

Studienfahrt Ravenna und Venedig (S. 38) 795,-/780,- (inkl. Begleitbuch)

ACHTUNG: Anmeldung NUR online oder mittels Detailfolder

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____ E-Mail: _____

Geburtsjahr: _____ Beruf: _____

Unterschrift: _____

- Bitte senden Sie mir Informationen über die FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

inkl. Spiritualität 50+

THEOLOGISCHE
KURSE



THEOLOGISCHE
KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



SPEZIALKURSE Österreich 14/15

Spiritualität 50+ (St. Georgen – Wien – Wels)
Letzte Fragen (Linz – Batschuns) – Die Bibel (Eisenstadt – Graz)
Feste und Feiern (Innsbruck) – Basisinfo Christentum (Wörgl)
Kulturgeschichte Europas (St. Pölten)
Ordensspiritualitäten (Salzburg)

Inhalt



Wörgl:
Basisinfo Christentum

52



Linz:
Letzte Dinge – Letzte Fragen

53



Eisenstadt:
Gebrauchsanweisung zur Bibel

54



SPIRITUALITÄT 50+
St. Georgen am Längsee: Neue Horizonte
Wien: Lebenswege
Wels: Lebenswege

55

56

57



Innsbruck:
Feste und Feiern im Leben der Kirche

58



St. Pölten:
Kulturgeschichte Europas

59



Graz:
Die Bibel II. Gott begegnen in der Geschichte

60



Salzburg:
Ordensspiritualitäten und Kirchenreform

61



Batschuns (Sommerwoche):
Letzte Dinge – Letzte Fragen

62

Anmeldekarte

63

Theologischer Kurs als Fernkurs

Eine Einladung zur Reflexion des Glaubens.

Der theologische Fernkurs ist auf 2½ Jahre angelegt. Die monatliche Zusendung von Skripten zur persönlichen Lektüre wird durch Studienwochen bzw. Studienwochenenden ergänzt. Der Kurs bietet fundierte Information über die Grundlagen des christlichen Glaubens. Er ermöglicht Orientierung in einer unübersichtlichen Welt, in der einfache Antworten oft nicht genügen.

Kursvarianten zur Wahl:

- Kurs mit 2 oder 3 Studienwochen (ab Sommer 2015)
- Kurs mit 10 Studienwochenenden in Batschuns/Vbg. oder St. Pölten (ab März 2015, je vier Wochenenden im Jahr)

Beginn: November 2014

Information: www.theologischekurse.at oder: 01 51552-3703 (Sabine Scherbl)

WÖRGL, Oktober – November 2014

Basisinfo Christentum

Was Sie schon immer vom Christentum *wissen* wollten ...
für Christen, Nicht- und Anders-Glaubende

Die »Basisinfo Christentum« informiert auf kompakte und theologisch fundierte Weise über die geschichtlichen Zusammenhänge und die Erfahrungen, die zur Entstehung des Christentums, seinen Überzeugungen und Ausdrucksformen geführt haben. – Weder der christliche Glaube noch andere spezielle Vorkenntnisse werden vorausgesetzt ...

Themen: GRUNDLAGEN: Wie ist die Bibel entstanden? Was hat Menschen motiviert, Jesus von Nazaret als Sohn Gottes zu bekennen? Was hat Erlösung mit dem Kreuz zu tun?
ENTFALTUNGEN: Das Verständnis von Kirche, die Geschichte des Christentums in Europa, die Liturgie und die Frage nach Gerechtigkeit und gutem Leben
HERAUSFORDERUNGEN: Die Vielfalt der Religionen und Kulturen, die Frage nach dem Leid, sowie die Bedeutung von Gebet und Glauben im Alltag

Referent: Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: Samstag, 4. Oktober, 8. November und 29. November 2014
jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Kursort: Tagungshaus d. Erzdiözese Salzburg, Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl

Kosten: 25,- pro Samstag (inkl. Skriptum)

Anmeldung: im Tagungshaus Wörgl (begrenzte Teilnehmerzahl!)
online: www.tagungshaus.at – oder: 05332 74146

Kurskonzept: Mag. Erhard Lesacher, Dr. Peter Zeillinger

Kooperation: THEOLOGISCHE KURSE und Tagungshaus Wörgl

LINZ, Oktober 2014 – Jänner 2015

Letzte Dinge – Letzte Fragen

Der Tod und das Danach

Der Tod ist *das* Menschheitsthema. Mit dem Wissen um den Tod beginnt menschliche Kultur. Doch was kommt »danach«? Nicht erst die christliche Tradition, sondern bereits die alten Religionen und Kulturen haben Antworten gesucht und Vorstellungen formuliert, die stets auch das Leben *vor* dem Tod geprägt haben.

Der Spezialkurs führt in die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung, Himmel, Hölle und Fegfeuer ein. Zudem beleuchtet er die geschichtliche Entwicklung dieser Vorstellungen aus den Kulturen des Alten Orients und des Alten Israel, sowie die Botschaft von Auferstehung und Jüngstem Gericht im Islam. Daraus lassen sich Konsequenzen für ein zeitgemäßes Denken der »Letzten Dinge« aufzeigen und immer noch verbreitete Fehldeutungen korrigieren.

Themen: Problematik eschatologischer Rede – Biblische Botschaft der »befristeten Zeit« – Der Tod und die Frage nach Gerechtigkeit – Christlicher Glaube an Auferstehung, Gericht, Himmel, Hölle, Fegfeuer – Jenseits- und Todesvorstellungen in den altorientalischen Kulturen und im Alten Israel – Islamische »Eschatologie« im Koran – Der Hoffnungsaspekt der Apokalyptik in den monotheistischen Religionen

Referierende: Univ.-Ass. Dr. Andreas TELSER, M. Div., KTU Linz
Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Termine: Samstag, 25. Oktober 2014 u. 31. Jänner 2015, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

Kursort: Haus der Frau, Volksgartenstraße 18, 4020 Linz

Kosten: 65,-/58,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis 26. September 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Erhard Lesacher, Dr. Peter Zeillinger

Mitveranstalter: Haus der Frau Linz

EISENSTADT, November 2014 – Jänner 2015

Gebrauchsanweisung zur Bibel

Die Bibel ist ein unglaublich interessantes und zugleich nicht einfach zu lesendes Buch. Selbst hoch motivierte Leser und Leserinnen stoßen immer wieder auf dunkle und unverständliche Stellen, die ohne Anleitung und Verstehenshilfe „schwer verdaulich“ erscheinen. Deshalb möchte dieser Spezialkurs helfen, das Wesen und den Aufbau der Heiligen Schrift besser zu verstehen, ihre Gottesrede nachvollziehen zu können und den Umgang mit problematisch erscheinenden Texten zu wagen. Nach diesem Kurs wird Ihnen die Bibel als Lebensbuch des Glaubens (noch) vertrauter sein.

Themen: Das Verhältnis von Altem und Neuem Testament – Wie spricht Gott in der Bibel und wie spricht die Bibel von Gott? – Gewalttexte der Bibel verstehen – Die Heilige Schrift im Beten und Feiern der Kirche

Referierende: Mag. Oliver ACHILLES, Mag. DDr. Ingrid FISCHER, MMag. Monika RAPP-POKORNY, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: Samstag, 22. November 2014 und 24. Jänner 2015, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

Kursort: Haus der Begegnung, Kalvarienbergplatz 11, 7000 Eisenstadt

Kosten: 65,-/58,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)

Anmeldung: bis 24. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles

Mitveranstalter: Haus der Begegnung Eisenstadt

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE, November 2014 – Mai 2015

Neue Horizonte. Spiritualität 50+

Die allmähliche Einengung, wie auch der Verlust von Handlungsmöglichkeiten, gilt als Vorbote von Vereinsamung und Abhängigkeit. Doch bedeuten derartige Begrenzungen zwangsläufig ein Weniger an Leben?

Der Fernkurs „Neue Horizonte – Spiritualität 50+“ versucht einen anderen Zugang: Grenzen sind vieldeutig. Sie helfen zu unterscheiden, sie trennen und sie verbinden; sie geben Sicherheit, können beengen – und sie lassen sich womöglich überschreiten

- Was lässt eine Alters-Grenze spüren?
- Wovon trennt sie und was liegt „jenseits“?
- Sie auszuloten kann zu innerer Weite und Freiheit führen; zu neuen Horizonten und ungewohnten Aussichten ...

Themen: Ins Einvernehmen kommen (Beziehungen – Dialoge – Widersprüche) In der Gegenwart Gottes (Beten: Reden – Schweigen – Hören) Meine engen Grenzen? (Erfahrungen – Überschreitungen – Letzte Dinge) Gast auf Erden (Gäste & Feste – Vermächtnis – Befremden & Heimat)

Referierende: Christine GÖRTSCHACHER, P. Mag. Antonio SAGARDOY OCD, Mag. Ernst SANDRIESSER (KBW), Pfr. Mag. Johannes STAUDACHER (angefragt), MMag. Dr. Renate WIESER

Termine: 14./15. November 2014, 9./10. Jänner, 13./14. März, 22./23. Mai 2015 jeweils Freitag, 15.30 – 20.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 15.00 Uhr

Kursort: Stift St. Georgen am Längsee, Bildungshaus-Hotel-Seminarzentrum, Schlossallee 6, 9313 St. Georgen am Längsee

Kosten: 185,-/166,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skripten) Der Aufenthalt ist in den Kosten nicht inkludiert

Anmeldung: bis 3. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid Fischer, MMag. Alexander Thorwartl

Mitveranstalter: Stift St. Georgen am Längsee

WIEN, November 2014 – Juni 2015

Lebenswege. Spiritualität 50+

Lebenswege verlaufen nicht geradlinig. Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung sind verlässliche Wegbegleiter. Älterwerden bietet die Chance, die vielfältigen Erfahrungen eines langen Lebens anzunehmen, zu integrieren und fruchtbar werden zu lassen: im Nachdenken über den persönlichen Glaubensweg, über die Kirche als Weggemeinschaft und über die Beziehung zu Gott.

Im Fernkurs „Lebenswege – Spiritualität 50+“ erhalten Sie im Laufe eines Jahres vier Themenhefte zugesendet. Impulstexte, Bilder und Reflexionen führen Sie in der erinnernden Auseinandersetzung an wichtige Wegmarken Ihres Lebens um

- die Aufmerksamkeit dafür zu stärken, wie Vergangenes die Gegenwart belebt,
- Veränderungen zuzulassen und für sich eine Zukunft zu erwarten,
- reifendes Leben – „mich“ – als täglich neu verdankte Kostbarkeit wahrzunehmen.

Themen: Das Leben schmecken (Schöpfung – Sakramentalität – Leiblichkeit)
Worauf warten? (Durchgänge – Lebenswege – Weisheit)
Zurückschauen – Innwerden (Gottesbilder – Klage & Leid – Ostern)
Die Farben der Kirche („Zweifelglaube“ – Beziehung – Identität & Verantwortung)

Referierende: Mag. Kerstin FREI UAC, Diakon Mag. Wolfgang KOMMER,
Mag. Franz-Josef ZESSNER-SPITZENBERG

Termine: 14./15. November 2014, 9./10. Jänner, 13./14. März, 5./6. Juni 2015,
jeweils Freitag, 14.00 – 19.00 Uhr und Samstag, 9.00 – 13.00 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3/3

Kosten: 185,-/166,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skripten)

Anmeldung: bis 3. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid Fischer, MMag. Alexander Thorwartl

Mitveranstalter: Fachbereich für Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien

WELS, Jänner – Juni 2015

Lebenswege. Spiritualität 50+

Lebenswege verlaufen nicht geradlinig. Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung sind verlässliche Wegbegleiter. Älterwerden bietet die Chance, die vielfältigen Erfahrungen eines langen Lebens anzunehmen, zu integrieren und fruchtbar werden zu lassen: im Nachdenken über den persönlichen Glaubensweg, über die Kirche als Weggemeinschaft und über die Beziehung zu Gott.

Im Fernkurs „Lebenswege – Spiritualität 50+“ erhalten Sie im Laufe eines Jahres vier Themenhefte zugesendet. Impulstexte, Bilder und Reflexionen führen Sie in der erinnernden Auseinandersetzung an wichtige Wegmarken Ihres Lebens um

- die Aufmerksamkeit dafür zu stärken, wie Vergangenes die Gegenwart belebt,
- Veränderungen zuzulassen und für sich eine Zukunft zu erwarten,
- reifendes Leben – „mich“ – als täglich neu verdankte Kostbarkeit wahrzunehmen.

Themen: Das Leben schmecken (Schöpfung – Sakramentalität – Leiblichkeit)
Worauf warten? (Durchgänge – Lebenswege – Weisheit)
Zurückschauen – Innwerden (Gottesbilder – Klage & Leid – Ostern)
Die Farben der Kirche („Zweifelglaube“ – Beziehung – Identität & Verantwortung)

Referierende: Sr. Judit NÖTSTALLER SSND, Diakon Willi HOLZHAMMER

Termine: 16. – 18. Jänner 2015 und 26. – 28. Juni 2015
jeweils Freitag, 14.00 Uhr – Sonntag, 12.00 Uhr

Kursort: Bildungshaus Schloss Puchberg, 4600 Wels, Puchberg 1

Kosten: 185,-/166,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skripten)
Der Aufenthalt ist in den Kosten nicht inkludiert

Anmeldung: bis 3. Oktober 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
Nachmeldefrist bis 27. November 2014

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid Fischer, MMag. Alexander Thorwartl

Mitveranstalter: Bildungshaus Schloss Puchberg

INNSBRUCK, Jänner 2015

Feste und Feiern im Leben der Kirche

Studienwochenende Liturgik

Worin gründet Ihr Glaube? Worin gipfelt Ihr christliches Leben? Die Antwort der Kirche auf beide Fragen lautet: In der Liturgie. Doch stimmt das mit der Erfahrung und den Erwartungen der Gläubigen – mit den Ihren – überein? Leben, glauben und feiern haben nicht nur irgendwie, sondern elementar miteinander zu tun. Dieser Zusammenhang wird umso aufregender, je bewusster eine Feierversammlung den „Dialog zwischen Gott und Mensch“ in ihrem konkreten liturgischen Handeln wahrnimmt. Das kann die Sichtweise auf die gängige Gottesdienstkultur und die eigene Praxis nachhaltig verändern. Basis ist das im Theologischen Kurs verwendete Skriptum. Die Teilnahme am Theologischen Kurs oder entsprechende Vorkenntnisse werden vorausgesetzt.

Themen: Der Gottesdienst der Kirche in Geschichte und Gegenwart – Sakramente als Feiern des Glaubens und der Kirche – Christwerdung: Taufe/Firmung – Eucharistie: Brotbrechen und Danksagen – Der tägliche Gottesdienst der Kirche – Im Dienst der Gemeinschaft: Feiern von Umkehr und Versöhnung – Die Nacht der Nächte: Die Paschavigil in der Jahresfeier von Ostern

Referent: Univ.-Ass. Dr. Liborius LUMMA

Termine: Freitag, 23. Jänner 2015, 14.00 – 21.00 Uhr und Samstag, 24. Jänner 2015, 9.00 – 16.30 Uhr

Kursort: Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12

Kosten: 65,-/58,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)

Anmeldung: bis 12. Dezember 2014 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. DDr. Ingrid Fischer

Mitveranstalter: Haus der Begegnung Innsbruck

www.theologischekurse.at



ST. PÖLTEN, Februar – März 2015

Kulturgeschichte Europas

Die kulturelle Identität Europas ist weder ein Produkt des Zufalls noch einfach-hin „das christliche Abendland“, sondern hat sich in der Auseinandersetzung mit konkreten geschichtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen entfaltet. Der Spezialkurs versucht, die Kulturgeschichte Europas nicht als eine Folge von Einzelereignissen zu sehen, sondern den »roten Faden« zu erkennen, der die »Europäische Identität« über alle regionalen Grenzen hinweg auch heute noch bestimmt. Zum einen wird die Rolle des Christentums in dieser Entwicklung sichtbar, zum anderen die Bedeutung von Geschichte, Gesellschaft und Kultur für ein zeitgemäßes christliches Selbstverständnis.

Themen: Antike Vorgeschichte Europas – Römisches Reich, Völkerwanderung und Frühmittelalter – Gesellschaft, Kultur und Bildung im Hochmittelalter – Aufbrüche und Umbrüche seit der Renaissance am Beispiel der christlichen Kunst – Das Denken des Humanismus und der Aufklärung – Gesellschaftliche Krisen und Katastrophen – Zur »Identität Europas« heute

Referierende: Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Dr. Walter ECKENSPERGER, ao. Univ.-Prof. DDr. Hans SCHELKSHORN, PD Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: 20./21. Februar, 27./28. März 2015, jeweils Freitag 18.00 – 21.00 Uhr und Samstag 9.00 – 17.00 Uhr

Kursort: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten

Kosten: 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis 23. Jänner 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Erhard Lesacher, Dr. Peter Zeillinger

Mitveranstalter: Bildungshaus St. Hippolyt

GRAZ, März – April 2015

Die Bibel II

Gott begegnen in der Geschichte seines Volkes

Die Bibel »ist das schriftliche Zeugnis von Gottes wiederholtem Eingreifen in der menschlichen Geschichte, durch das er sich offenbart.« (Päpstliche Bibelkommission: Die Interpretation der Bibel in der Kirche) Der zweite Teil des Spezialkurses »Die Bibel« befasst sich daher mit den so genannten Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Dieser Kurs eröffnet Ihnen, wie die Bibel die Gotteserfahrung des Volkes Israel deutet und welche Aktualität diese Deutung bis heute besitzt.

Der Besuch von »Die Bibel I – Die Tora« ist für die Teilnahme an diesem Kurs nicht vorausgesetzt. Die weiteren geplanten Module dieser Spezialkurs-Reihe werden sich der Weisheitsliteratur, den Propheten und dem Neuen Testament widmen.

Themen: Bibel und Zeit – Die Bücher der Geschichte – Esra und Nehemia – Elija und Elischa – Frauen in der Geschichte Israels – Der Einfluss des Exils – Die Makkabäer – Lernen aus der Geschichte Israels

Referierende: Mag. Oliver ACHILLES, Dr. Elisabeth BIRNBAUM, ao. Univ.-Prof. Dr. Josef PICHLER, Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes SCHILLER, ao. Univ.-Prof. Dr. Agnethe SIQUANS, MMag. Dr. Andrea TASCHL-ERBER, Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER

Termine: 20./21. März und 24./25. April 2015, jeweils Freitag, 15.30 – 21.00 Uhr und Samstag 9.00 – 16.30 Uhr

Kursort: Bildungshaus Mariatrost, Kirchbergstraße 18, 8044 Graz

Kosten: 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Begleitbuch)

Anmeldung: bis 20. Februar 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles

Mitveranstalter: Bildungshaus Mariatrost

SALZBURG, März – April 2015

Ordensspiritualitäten und Kirchenreform

Christliche Orden haben Europa stark geprägt: die frühmittelalterlichen Klöster als Orte der Bildung und Bewahrung von Wissen; die hochmittelalterlichen Bettelorden radikal an der Seite der Armen und sozial Ausgegrenzten; neuzeitlich durch Exerzitien und individuell-geistliche Begleitung der Gläubigen. Ihre Orientierung an den biblischen Ursprüngen machte die Orden jeder Epoche zum „Stachel im Fleisch“ einer ermüdeten und erstarrten Kirche. Mit Jorge Mario Bergoglio SJ wurde erstmals ein Jesuit zum Papst gewählt. Seine ignatianische Prägung wird vielfach deutlich.

Der Spezialkurs lädt ein, drei große Persönlichkeiten der abendländischen Ordensgeschichte kennenzulernen: Benedikt († 547), Franziskus († 1226) und Ignatius († 1556). „Übersetzt“ in die Welt von heute können Grundzüge und Impulse ihrer Spiritualitäten im persönlichen Leben fruchtbar werden – wie etwa im Leitungsstil und der Kirchenreform von Papst Franziskus.

Themen: *Benedikt von Nursia:* Die Rolle der Klöster für Bildung und Wissenschaft – *Franz von Assisi:* Eine Kirche der Armen; Mystik und Politik – *Ignatius von Loyola:* Die Herausforderung der Exerzitien; Spirituelle Begleitung (Gute Entscheidungen treffen) – Die geistlichen Quellen von Papst Franziskus und seiner Reform der Kirche

Referierende: Sr. Dr. Christa BAICH sa, Erzabt P. Dr. Korbinian BIRNBACHER OSB, Erzbischof Dr. Franz LACKNER OFM, Univ.-Prof. Dr. Roman SIEBENROCK

Termine: 27./28. März und 10./11. April 2015, jeweils Freitag, 15.00 – 21.00 Uhr und Samstag 9.00 – 16.30 Uhr

Kursort: St. Virgil Salzburg, 5026 Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14

Kosten: 120,-/108,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis 27. Februar 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles, Mag.^a Lucia Greiner, Mag. Erhard Lesacher

Mitveranstalter: Bildungszentrum St. Virgil Salzburg

BATSCHUNS, 5. – 10. Juli 2015

Letzte Dinge – Letzte Fragen

Der Tod und das Danach

Der Tod ist *das* Menschheitsthema. Mit dem Wissen um den Tod beginnt menschliche Kultur. Doch was kommt »danach«? Schon die ältesten Religionen und Kulturen haben Antworten gesucht und Vorstellungen formuliert, die stets auch das Leben vor dem Tod geprägt haben.

Die Sommerwoche führt in die biblischen Aussagen und die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung, Himmel, Hölle und Fegfeuer ein und beleuchtet auch die Vorstellungen in den Kulturen des Alten Orients und im Islam. Aus dem Verstehen dieser geschichtlichen Entwicklung lassen sich Konsequenzen für ein zeitgemäßes religiöses Denken der »Letzten Dinge« aufzeigen und immer noch verbreitete Fehldeutungen korrigieren.

Themen: Reich Gottes und Eschatologie im Neuen Testament – Naherwartung und Parusieverzögerung bei Paulus – Bilder aus der Apokalyptik – Jenseits- und Todesvorstellungen im Alten Orient und im Alten Israel – Islamische Eschatologie in Koran und Sunna – Himmel, Hölle, Fegfeuer in der Geschichte und heute – Das Jüngste Gericht und Gerechtigkeit zwischen Tätern und Opfern – Moderne Apokalypsen und Weltuntergangserwartungen

Referierende: ao. Univ.-Prof. Dr. Willibald SANDLER, Senior Scientist DI Dr. Mira STARE, Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER

Kursort: Bildungshaus Batschuns, Kapf 1, 6835 Zwischenwasser

Kosten: 165,-/148,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

Anmeldung: bis 24. April 2015 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 63) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703

Kurskonzept: Mag. Erhard Lesacher, Dr. Peter Zeillinger

Mitveranstalter: Bildungshaus Batschuns

www.theologischekurse.at

ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE ÖSTERREICH

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE an:

- Letzte Dinge – Letzte Fragen (LINZ, S. 53)**
65,-/58,- (inkl. Unterlagen)
- Gebrauchsanweisung zur Bibel (EISENSTADT, S. 54)**
65,-/58,- (inkl. Skriptum)
- Neue Horizonte. Spiritualität 50+ (ST. GEORGEN AM LÄNGSEE, S. 55)**
185,-/166,- (inkl. Skripten)
- Lebenswege. Spiritualität 50+ (WIEN, S. 56)**
185,-/166,- (inkl. Skripten)
- Lebenswege. Spiritualität 50+ (PUCHBERG / WELS, S. 57)**
185,-/166,- (inkl. Skripten)
- Feste und Feiern im Leben der Kirche. Studienwochenende (INNSBRUCK, S. 58)**
65,-/58,- (inkl. Skriptum)
- Kulturgeschichte Europas (ST. PÖLTEN, S. 59)**
120,-/108,- (inkl. Unterlagen)
- Die Bibel II. Gott begegnen in der Geschichte (GRAZ, S. 60)**
120,-/108,- (inkl. Begleitbuch)
- Ordensspiritualität und Kirchenreform (SALZBURG, S. 61)**
120,-/108,- (inkl. Unterlagen)
- Letzte Dinge – Letzte Fragen (BATSCHUNS, Sommerwoche, S. 62)**
165,-/148,- (inkl. Unterlagen)

Basisinfo Christentum (WÖRGL, S. 52) 25,- pro Samstag (inkl. Skriptum)

ACHTUNG: Anmeldung NUR im Tagungshaus Wörgl
(www.tagungshaus.at oder: 05332 74146)

Name: _____

Adresse: _____

Tel. _____ E-Mail: _____

Geburtsjahr: _____ Beruf: _____

Unterschrift: _____

- Bitte senden Sie mir Informationen über die FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu.



In memoriam



Charlotte Mang, ehrenamtliche Bibliotheksmitarbeiterin der THEOLOGISCHEN KURSE, ist am 11. Februar 2014 in Salzburg im 90. Lebensjahr verstorben. Als Kursbegleiterin der Sommerwochen in Batschuns reiste sie bis 2007 wiederholt quer durch Österreich. Am Stephansplatz war Charlotte Mang viele Jahre hindurch „guter Geist“ in der Kurs-Bibliothek. Lange vor der Umstellung auf die computer-gestützte Verwaltung der Bibliothek hat sie in echter Handarbeit unzählige Bücher katalogisiert, verschlagwortet, eingeordnet und gemahnt und so den Bücherbetrieb perfekt am Laufen gehalten. Ihr freundlicher Humor, der so manche Unzulänglichkeit mit einem Schmunzeln bedacht hat, bleibt unvergessen.



P. Hans Rotter SJ, Ehrenfreund und jahrzehntelanger Referent im Fach Moraltheologie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN, ist 81-jährig am 10. März 2014 in Zams gestorben. Pater Rotters Moraltheologie war seit seiner Habilitationsschrift „Grundgebot Liebe“ von dem Bemühen geprägt, die kasuistisch-juridische Morallehre der vorkonziliaren Zeit zu überwinden und mittels eines personalistischen Denkens auf die konkreten Sorgen der Menschen zu antworten. Sein mutiges Engagement für Reformen und einen Neuaufbruch in der Kirche ließ ihn kirchlich umstrittene Themen wie Schwangerschaftsabbruch, außereheliche Lebensformen, Scheidung, Todesstrafe oder Homosexualität angehen sowie als Angehöriger der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck (1980 – 1991) auch die brennenden Fragen der modernen Medizinethik.



P. Bruno Primetshofer CSsR, Kirchenrechtler und langjähriger Referent der THEOLOGISCHEN KURSE ist am 26. März 2014 im 86. Lebensjahr in Wien gestorben. Der hervorragende Kenner und Vermittler des katholischen Kirchenrechts hat zahlreichen Teilnehmenden im Theologischen Kurs die Scheu vor dem Fach „Kirchenrecht“ genommen und die kanonische Denk- und Arbeitsweise zugänglich gemacht. Gleichermäßen realitäts- wie problembewusst lag seine Priorität stets bei den Menschen. Als Ordinarius für Kirchenrecht in Linz sowie von 1982 bis zu seiner Emeritierung 1997 an der Universität Wien hat er immer aufgeschlossen und mit klaren Worten eine zeitgemäße Interpretation kirchlicher Gesetzestexte vorgelegt und eingefordert. Wegweisend bleibt seine Einschätzung, die Unauflöslichkeit der Ehe sei kein unabänderliches Dogma, vielmehr könne nach Prüfung jedes Einzelfalles eine kirchliche Zweitehe ermöglicht werden.

Die THEOLOGISCHEN KURSE verdanken den Verstorbenen sehr viel und werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

THEOLOGISCHE
KURSE



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703

Fax: +43 1 51552-3707

fernkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LOW und Ö-Cert



Batschuns, Bildungshaus

VORTRAG: Freitag, 19. September 2014, 19.30 – 21.00 Uhr

Was macht Schriften heilig?

Entstehung und Bedeutung der Grundlagentexte des Abendlandes

Der Vortrag wird im Durchgang durch die abendländische Kulturgeschichte zeigen, wie besondere Schriften (Homer, Bibel, Talmud, Rechtskodices etc.) kulturelle Aufbrüche ermöglicht haben und bis heute das politische und gesellschaftliche Denken und ihre Institutionen prägen.

SEMINAR: Samstag, 20. September 2014, 9.00 – 12.00 Uhr

Hirt und Herde

Der säkulare Staat und seine Wurzeln in frühchristlichen Lebensformen

Das Seminar wird an ausgewählten religiösen und säkularen Texten der sozialen und politischen Bedeutung des Motivs des »Hirten« im Unterschied zum in die Krise gekommenen Modell von Souveränität und Herrschaft nachgehen.

Referent: Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Ort: Bildungshaus Batschuns, Kapf 1, 6835 Zwischenwasser

Beitrag: jeweils 10,- / 8,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 5.9.14: 01 51552-3703 (Sabine Scherbl)
oder fernkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Peter ZEILLINGER ist Fundamentaltheologe und Philosoph. Nach seiner Assistententätigkeit bei Johann Baptist Metz und Johann Reikerstorfer an der Universität Wien ist er seit 2008 Mitarbeiter der THEOLOGISCHEN KURSE und Lektor am Institut für Philosophie in Wien. Ein großes Anliegen ist ihm die gesellschaftliche Relevanz der biblischen Gottesbotschaft.

Mitveranstalter: Bildungshaus Batschuns

www.theologischekurse.at



Wien

VORSCHAU: THEMA 14/15 »Letzte Fragen«

Auftakt »Untergänge des Abendlandes«

Freitag, 17. Oktober 2014, 15.30 – 19.00 Uhr

Wien vor 1914: ein geistesgeschichtlich hochexplosiver Schmelztiegel

Die schillernden Farben des Untergangs (Schnitzler, Schiele, Freud & Co)
„Nur der Krieg kann uns retten“ – Die letzten Tage der Menschheit (Karl Kraus)

- Dr. Peter PAWLOWSKY, Wien
- P. Dr. Jakob DEIBL OSB, Universität Wien

Samstag, 18. Oktober 2014, 9.00 – 13.00 Uhr

Europa nach 1914:

politisch-theologische und kulturgeschichtlich-philosophische Entwicklungen

Eine Allianz zerbricht. Kirche & Staat in Österreich 1914–1938
Religiöse Deutungen des Krieges „von oben“ und „von unten“
Anfänge von Untergängen: 1914 – 1939 – 1989

- Univ.-Prof. Dr. Michaela SOHN-KRONTHALER, Universität Graz
- Ao. Univ.-Prof. Mag. DDr. Hans SCHELKSHORN, Universität Wien

Ort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Information: Details erhalten Sie ab Anfang Juli auf www.theologischekurse.at
oder mittels Folder (01 51552-3708)

Wir danken Ihnen für Ihre Spende, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen.

THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach
LQW und Ö-Cert

